

Tätigkeitsbericht 2025

► TALENTE FÖRDERN ► ZUSAMMENHALT STÄRKEN ► DEN NORDEN BEREICHERN



4



VORWORT
Vom Projekt zur Veränderung:
Die NORDMETALL-Stiftung will Förderung
so gestalten, dass aus guten Ideen tragfähige
Strukturen und aus Impulsen langfristige
Wirkung entsteht.

8



BILDUNG UND WISSENSCHAFT
MINT erleben, Zukunft gestalten: Mit ihren Pro-
grammen eröffnet die Stiftung Zugänge zu MINT,
stärkt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
sowie Netzwerke und fördert Lernorte, an denen
junge Menschen ihre eigenen Stärken entdecken.

22



GESELLSCHAFT
Demokratie lebt vom Mitmachen: Gerade in
Zeiten von Polarisierung und Unsicherheit
braucht es Räume, Netzwerke und Menschen,
die Engagement möglich machen und Zusam-
menhalt stärken.

32



KULTUR
Kultur verbindet, wenn Menschen gemeinsam
lernen: Aus vertrauensvollen Partnerschaften
entstehen Räume für Austausch, Qualifizierung
und neue Formen der Teilhabe.

Inhalt

Vorwort	4	ZusammenWirken	6
---------------	---	----------------------	---

Bildung und Wissenschaft Seite 8

MINT-Schule	10	MINTforen	18
MINT-Matchmaking	12	Create MV – Landesinitiative Erfindergeist	20
Schülerforschungszentrum Hamburg	13	MINTKids MV	21
zukunft.digital	14	LeadershipLab.SH	21
lüttIng.	16		

Gesellschaft Seite 22

Lernen durch Engagement	24	Stiftungstage in Hamburg	29
Starke Demokratie	26	NETZWERKSTATT	30
Zukunftswege Ost – Fokusregion Vorpommern	27	Allianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt	30
QplusAlter. Gute Lösungen für den Alltag	28	Kinnings Academy	31
Landesnetz der Stiftungen in MV	29		

Kultur Seite 32

Das relevante Museum	34	New Perceptions	40
#seeyouagain	36	Festspiele Mecklenburg-Vorpommern	41
Museum Development Goals	38	REIHE_15. Netzwerk für junge Konzerte	42

Die Stiftung Seite 42

Die Stiftung	44	Die Gremien	48
Fördersummen	46	Impressum/Bildnachweise	50
Unser Stifter	47		



VORWORT

Vom Konzept zur Umsetzung

Mit überarbeiteter Strategie setzt die NORDMETALL-Stiftung zukünftig noch mehr auf mittel- bis langfristige Wirkung – und darauf, gesellschaftliche Transformation aktiv mitzugestalten.

Der jüngste Strategieprozess der Stiftung begann früh im Jubiläumsjahr 2024 und fand im Juni 2025 mit dem Beschluss durch Kuratorium und Vorstand seinen Abschluss. Begleitet von Prof. Gesa Birnkraut war es ein intensiver, iterativer Prozess, in den Team, Vorstand, Kuratorium sowie externe Expertinnen und Experten in mehreren Schleifen eingebunden waren. So konnten erfahrene, teils langjährig engagierte Gremienmitglieder ebenso mitwirken wie neue Mitglieder des Kuratoriums. Im Zentrum stand dabei eine ebenso einfache wie anspruchsvolle Frage: **Wie lässt sich Förderung so gestalten, dass Mittel heute zeitgemäß eingesetzt werden und morgen noch wirken?**

Unser Anspruch ist, über das einzelne Projekt hinauszudenken. Im besten Fall entstehen

aus zeitlich begrenzten Vorhaben tragfähige Vorbilder, belastbare Strukturen und Impulse, wie gute MINT-Berufsorientierung an Schulen verankert, Menschen für gesellschaftliches Engagement gewonnen oder Kulturangebote für junge Zielgruppen relevanter werden können.

Die Grundausrichtung der Stiftung bleibt dabei klar: **Talente fördern, Zusammenhalt stärken, den Norden bereichern.** Vieles, was wir in den vergangenen Jahren aufgebaut haben, trägt weiter. Erfolge wie die Veränderung von Schulcurricula oder die Übernahme von Förderprogrammen in staatliche Regelfinanzierung bestärken uns darin, mit Zukunftsgestalterinnen und Zukunftsgestaltern positiven Wandel aktiv voranzubringen. Drei Ziele rücken künftig noch stärker in den Fokus:

DIE STIFTUNG

Gesellschaftliche Veränderung anstoßen, Wirkung nachvollziehbar machen und Sichtbarkeit schaffen. Das gilt für alle Schwerpunkte – von praxisnaher MINT-Bildung, über Publikumsorientierung in Museen und Musikfestivals, bis hin zur Stärkung demokratischen Engagements. Entscheidend ist für uns nicht die Zahl einzelner Aktivitäten, sondern das, was bleibt: Zukunftskompetenzen, tragfähige Netzwerke, nachhaltige Strukturen. Diese Wirkung wollen wir künftig noch systematischer beschreiben, mit Indikatoren hinterlegen und regelmäßig überprüfen.

Mit einem jährlichen Fördervolumen von mehr als 1,2 Millionen Euro konzentrieren wir uns noch gezielter auf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, auf den Transfer guter

wurden neue Akzente gesetzt: Mit MINT Matchmaking als Ausbau der schulischen MINT-Berufsorientierung mit Fokus auf technisch-informatische Berufsfelder, mit einer strategischen Partnerschaft mit der Kunsthalle Bremen, mit der Förderung der Kinnings Academy zur Stärkung junger Changemaker in Ostdeutschland.

Eine tragende Säule unserer Arbeit bleibt die Zusammenarbeit in Netzwerken wie MINT-Schule, Lernen durch Engagement oder Das relevante Museum. In ihnen bündeln sich Erfahrung, Austausch und Gestaltungswille. Sie sind Experimentierfeld für neue Ansätze, Resonanzraum für gemeinsames Lernen und Katalysator für Innovation in den beteiligten Institutionen. Dort entstehen konkrete Ideen,



Die NORDMETALL-Stiftung gratuliert Kuratoriumsmitglied Walter Conrads (2. v. l.) zur Würdigung als Ehrensator der TU Hamburg. Mit ihm stoßen Folkmar Ukena, Kirsten Wagner und Thomas Lambusch an.

Praxis und auf die Themen des Nordens. Neu ist zudem die konsequente Verankerung von **Querschnittsthemen**, die alle Förderbereiche durchziehen: **Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit sowie demokratische Werte und Kompetenzen** bilden künftig bereichsübergreifend die Grundlage unserer Programme.

Das bedeutet auch, Prioritäten klarer zu setzen: Neue Vorhaben zu entwickeln, Bewährtes strategisch weiterzuführen – und sich an anderer Stelle verantwortungsvoll zu verabschieden. 2025 endete mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern eine Förderpartnerschaft, die seit 2004 bestand. Zugleich

um neue Zielgruppen zu erreichen, Zugangsbarrieren abzubauen und Wissen wirksam zu teilen.

Wirkung in der Breite entsteht nicht allein. Sie braucht Kooperationen, Zusammenschlüsse und Menschen, die gemeinsam für eine Sache eintreten. Allen, die sich mit uns in Projekten, Förderallianzen, Gremien, Beiräten und Partnerschaften engagieren, danken wir herzlich für ihre Anregungen, ihr Feedback und ihren unermüdlichen Einsatz. Wir hoffen, dass die Lektüre unseres Tätigkeitsberichts 2025 Sie darin bestärkt, gesellschaftliche Entwicklung weiterhin aktiv mitzugestalten.

VORWORT

ZusammenWirken

2025 wurde mit ZusammenWirken erstmals ein bereichsübergreifendes Förderinstrument erprobt, das die neuen Querschnittsthemen gesellschaftlicher Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit sowie demokratische Werte und Kompetenzen bedarfsgerecht in bestehende Fachnetzwerke der Bereiche Bildung und Wissenschaft sowie Kultur einbringt.

GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Gesellschaftlicher Zusammenhalt umfasst im Kern Zugehörigkeit, Vertrauen und das Engagement für gemeinsame Ziele und Werte. Er entsteht nicht durch Vorgaben, sondern durch Teilhabe und das gemeinsame Gestalten des öffentlichen Raums. Die NORDMETALL-Stiftung strebt durch ihr Wirken eine gerechte und kooperative Gesellschaft an, in der alle Mitglieder sich repräsentiert fühlen und die Möglichkeit haben, sich aktiv einzubringen.



Die geschärfte Strategie der NORDMETALL-Stiftung setzt zukünftig stärker auf **langfristige Wirkung, Hebel durch Netzwerke und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die Verbreitung guter Praxis**. Die zukünftigen Querschnittsthemen gesellschaftlicher Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit sowie demokratische Werte und Kompetenzen sind fortan ein handlungsweisender Baustein in den Programmen der Stiftung. 2025 ging es deshalb darum, diese Themen nicht nur zu benennen, sondern sie dort konkret werden zu lassen, wo die Stiftung bereits mit starken Partnerinnen und Partnern arbeitet: in ihren bestehenden Fachnetzwerken.

Genau hier setzt ZusammenWirken an: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus laufenden Netzwerken der Bereiche Bildung und Wissenschaft sowie Kultur hatten die Möglichkeit, niedrigschwellige Anträge für individuelle Coachings, Workshops, Exkursionen und ähnliche Formate zu stellen. Der Vorstand der NORDMETALL-Stiftung stellte dafür ein Jah-

resbudget von bis zu 40.000 Euro zur Verfügung. **Ziel war es, zentrale Programme nicht neben eine neue Strategie zu stellen, sondern sie aus ihr heraus zu vertiefen und weiterzuentwickeln.** So sollten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Schulen, Museen und Musikfestivals Unterstützung erhalten, um in ihrem direkten Arbeitskontext effektiver auf gesamtgesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren und ein inklusives, faires und demokratisches Umfeld aktiv zu gestalten. Dieser Ansatz hat das **Potenzial, tiefgreifende und nachhaltige Veränderungen sowohl auf individueller als auch institutioneller Ebene zu bewirken**, sodass ein Beitrag zur Förderung einer resilienteren und demokratisch orientierten Gesellschaft geleistet wird.

Im Netzwerk MINT-Schule wurden bis Ende 2025 13 Vorhaben bewilligt. Die Themen reichen von Awareness und Empowerment im Schulalltag über digitalen Rechtsextremismus und historisches Lernen bis hin zum Umgang mit Hass im Netz, Radikalisierung und Diskriminie-

DIE STIFTUNG

CHANCENGERECHTIGKEIT

Chancengerechtigkeit bedeutet, dass alle Menschen unabhängig von ihrem sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Hintergrund gerechte Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Potenziale haben. Dafür müssen Benachteiligungen erkannt und Zugänge zu Bildung, Arbeit, sozialen Ressourcen und kulturellen Angeboten aktiv verbessert werden. Mit ihren Programmen setzt sich die NORDMETALL-Stiftung dafür ein, Benachteiligungen abzubauen, sichere Räume zu schaffen und gesellschaftlichen Wandel zu fördern.



DEMOKRATISCHE WERTE UND KOMPETENZEN

Demokratische Werte umfassen etwa Respekt, Menschenwürde, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinwohlorientierung. Demokratische Kompetenzen beschreiben die Fähigkeiten, die für verantwortliche gesellschaftliche Teilhabe nötig sind, etwa kritisches Denken, Dialog- und Konfliktfähigkeit sowie Zusammenarbeit. Die Stiftung versteht sie als Metathemen all ihrer Programme und stärkt damit eine Kultur, in der Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Teilhabe aktiv gelebt werden.



rung. So stärkt etwa die Stadtteilschule Alter Teichweg in Hamburg mit einer Workshop- und Lesungsreihe Perspektivwechsel und demokratische Werte. Die Oberschule an der Egge in Bremen verbindet ihren Aktionstag „Schule ohne Rassismus“ mit Workshops zu digitalem Rechtsextremismus und einem Lernangebot zur NS-Zeit. An der Rosengarten Oberschule in Niedersachsen werden Schulleitung und Lehrkräfte im Umgang mit Hass im Netz, Radikalisierung und Diskriminierung geschult. Auffällig ist zugleich: Aus Mecklenburg-Vorpommern gingen trotz wiederholter Ansprache keine Anträge ein – auch diese Beobachtung ist für die weitere Entwicklung des Förderansatzes wichtig.

Auch in den Netzwerken des Bereichs Kultur zeigt sich, wie der Ansatz greift: Das relevante Museum begleitet Museumsteams dabei, ihre Arbeit stärker aus der Perspektive des Publikums zu denken. REIHE_15 – Netzwerk für junge Konzerte ist ein Zusammenschluss von 15 norddeutschen Musikfestivals, die sich gemeinsam mit Fragen von Diversität, Inklus-

sion, Zugehörigkeit und jungem Publikum beschäftigen. In diesem Kontext wurden 2025 unter anderem Schulungen zur Gewaltfreien Kommunikation im Altonaer Museum, ein neues Workshopformat „Demokratie“ am Europäischen Hansemuseum in Lübeck und Workshops für ein dauerhaftes Community-Programm des Ensemble Resonanz angestoßen. So werden die Querschnittsthemen nicht zusätzlich „aufgesetzt“, sondern mit bestehenden fachlichen Fragen verbunden: Wie lassen sich neue Zielgruppen erreichen? Wie können Beteiligung, Gesprächsräume und Zugehörigkeit gestärkt werden? Und welche Kompetenzen brauchen die Menschen, die diese Themen vor Ort weitertragen?

Das erste Jahr hat gezeigt, dass der Ansatz fachlich anschlussfähig ist und auf positive Resonanz der Programmpartnerinnen und -partner stößt – zugleich aber regional noch unterschiedlich greift und weiterentwickelt werden muss. ZusammenWirken wird 2026 erneut mit einem Volumen von bis zu 40.000 Euro fortgesetzt.

Bildung und Wissenschaft

Wir setzen uns dafür ein, dass Lernorte vielfältige, praktische Erfahrungen in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) anbieten.



Maren Riepe
Bereichsleiterin Bildung
und Wissenschaft

Mit der Neuerung der Stiftungsstrategie haben wir 2025 auch im Bereich Bildung und Wissenschaft unsere Ziele klarer gefasst und den Blick aufs eigene Handeln geschärft. Wir wollen Zugänge zu MINT-Themen eröffnen, praxisnahe Lerngelegenheiten ermöglichen und die Zusammenarbeit zwischen Schulen, außerschulischen Lernorten, Wirtschaft und Wissenschaft stärken. Mit unseren Programmen und Projekten wollen wir dazu beitragen, dass Räume entstehen, in denen junge Menschen eigene Erfahrungen machen, Verantwortung übernehmen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln können. Dazu braucht es starke Netzwerke, die den Austausch guter Praxis ermöglichen und Innovationen in die Breite tragen.

Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir Wirkung noch klarer kommunizieren und durch regelmäßiges Feedback Impulse zur Weiterentwicklung unserer Aktivitäten einholen. Das Ergebnis eines Befragungsprozesses, der bereits 2023/24 im Rahmen des Programms MINT-Schule startete, ist das Pilotprojekt „MINT-Matchmaking – Berufsori-

entierung optimieren“. Gemeinsam mit dem Institut für ökonomische Bildung (IÖB) haben wir dieses Projekt 2025 neu aufgesetzt. Es ist das Angebot an die MINT-Schulen in Bremen und im nordwestlichen Niedersachsen, ihre Aktivitäten der MINT-Berufsorientierung wissenschaftlich evaluieren zu lassen und wirkungsvolle Maßnahmen mit Unterstützung des Projekts nachhaltig zu verankern.

Auch an anderen Stellen, wie den Bewerbungsprozessen für „lüttling – Technik trifft Schule“ und dem Netzwerk der MINT-Schulen haben wir versucht, den Bedürfnissen unserer Zielgruppen entsprechend Änderungen vorzunehmen. Angesichts der vielfachen Anforderungen und personellen Engpässe an den Schulen war unser Anliegen, den Lehrkräften frühzeitig eine erste Rückmeldung zu geben, die Expertise der Jurymitglieder direkt an die Interessierten weiterzugeben und unnötige Arbeit zu ersparen. Die ersten Reaktionen dazu waren sehr positiv. Die Evaluation von einzelnen Aktivitäten und die Frage nach ihrer Wirkung wird uns aber auch im kommenden Jahr ganz sicher intensiv beschäftigen.



MINT-Schule

Das Programm MINT-Schule zeichnet weiterführende, nicht-gymnasiale Schulen in Norddeutschland aus, die sich in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) auf vorbildliche Weise engagieren. Es macht hervorragende Bildungsaktivitäten sichtbar und bietet ein Netzwerk für Inspiration und Weiterentwicklung.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2012 (NI),
seit 2013 (MV und SH),
seit 2014 (HB),
seit 2015 (HH)

REGION
gesamtes Fördergebiet

FÖRDERSUMME
2025:
135.421,68 €,
gesamt:
1.243.810,51 €

Seit über zehn Jahren würdigt die NORDMETALL-Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern in den Bildungsministerien und Landesvereinigungen der Unternehmensverbände das besondere MINT-Engagement von Schulkollegen als MINT-Schule. **Insgesamt 51 Schulen in den fünf norddeutschen Bundesländern trugen den Titel in 2025.** 14 von ihnen waren aufgefordert, die Qualität ihres MINT-Angebots nach einer vierjährigen Mitgliedschaft im Netzwerk erneut unter Beweis zu stellen. Schulen, die sich erstmals um die Auszeichnung und Aufnahme ins Netzwerk bewerben wollen, sind alle zwei Jahre dazu eingeladen, so auch im Schuljahr 2025/26.

Um Interessierten den Zugang zum mehrstufigen Bewerbungsprozess zu erleichtern, wurde der schriftlichen Bewerbung erstmals

ein Kennenlernen im digitalen Raum vorangestellt. Im so genannten „MINT-Check“ hatten interessierte Schulleitungen und Lehrkräfte die Gelegenheit, die Stärken ihrer Schule in einem halbstündigen Gespräch der Jury vorzustellen und sich ein erstes Feedback einzuholen. Insgesamt sieben Teams nutzten diese Möglichkeit für eine erste Einschätzung.

Neben dem Bewerbungs- und Rezertifizierungsprozess in allen fünf Bundesländern war 2025 durch den fachlichen Austausch der MINT-Schulen geprägt. In Schleswig-Holstein stand dabei unter anderem das Thema Künstliche Intelligenz (KI) im Fokus. **Unter dem Titel „Kluge Köpfe und intelligente Maschinen“ traf sich das MINT-Schule-Netzwerk im Frühjahr an der Europa-Universität Flensburg.** In unterschiedlichen Workshops lern-

BILDUNG UND WISSENSCHAFT

ten die Teilnehmenden konkrete Einsatzmöglichkeiten von KI in allen vier MINT-Fächern kennen und erhielten eine Einführung für die Nutzung von KI-Lernboxen. Je ein Set dieser Lernboxen überreichte Gerhard Kirschstein vom Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK) anschließend jeder MINT-Schule.

In Bremen kam das Netzwerk der MINT-Schulen im zehnten Jahr seines Bestehens unter anderem im Schloss Etelsen im Landkreis Verden zusammen und hatte zum Austausch über die Zukunft der MINT-Bildung auch Kolleginnen und Kollegen aus den Leitungen der Bremer MINT-Schulen eingeladen. **Intensiv beschäftigte das Netzwerk dabei die geplante Einführung des Pflichtfachs Informatik,** zu der es einen gemeinsamen Fahrplan mit konkreten Anliegen erarbeitete. Um diese Fragen im Austausch mit den zuständigen Vertreterinnen und Vertretern der Bremer Bildungsbehörde zu klären, konnte die NORDMETALL-Stiftung als Brückenbauerin fungieren und den direkten Austausch vermitteln.

Das Kennenlernen außerschulischer MINT-Orte stand im Hamburger MINT-Schule-Netzwerk 2025 auf der Agenda. In der Zentralbibliothek lernten die Lehrkräfte die vielfältigen Angebote der Hamburger Büchereien, inklusive des am Hühnerposten neu eröffneten MakerLabs, kennen. Im Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) besichtigten sie einen Teilchenbeschleuniger und arbeiteten gemeinsam im Schülerlabor. Mehrere der MINT-Schulen nutzten diese Anregungen, um direkt erste Klassenbesuche zu vereinbaren. Darüber hinaus erarbeiteten die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam die Aufgabenstellung für einen MINT-Wettbewerb, der im Herbst 2025 an den Hamburger MINT-Schulen stattfand.

In Mecklenburg-Vorpommern stellte die gemeinsame Fortbildung mit Tobias Happe von den „Physikanten“ ein Highlight des Jahres dar. Aus dem Bereich der Wissenschaftsshows kommend, zeigte und erprobte er gemeinsam mit den teilnehmenden Lehrkräften, wie Experimente mit Witz und Rahmenhandlung unterhaltsam eingeführt werden können. Anhand alltäglicher Gegenstände demonstrierte er spannende Versuche und eröffnete so attraktive Wege, um naturwissenschaftliche

Phänomene begreifbar zu machen. Nicht nur der Spaß an der Sache zeichnete diese Fortbildung aus, sondern auch das wertschätzende wechselseitige Feedback des Netzwerks im gemeinsamen Lernprozess.

Gemeinsames Lernen und der Austausch guter Praxis bewegte auch das MINT-Schule-Netzwerk in Niedersachsen. Hier drehte sich 2025 viel um das Thema Berufsorientierung. Zu diesem Zweck besichtigten die Lehrkräfte



das Stahlwerk Georgsmarienhütte nahe Osnaabrück und erhielten einen eindrucksvollen Einblick in moderne Stahlproduktion. Bei einem anderen Netzwerktreffen besuchten sie gemeinsam die Zukunftswerkstatt in Buchholz. Dieser außerschulische Lernort bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich in verschiedenen Kursen auszuprobieren, eigenständig zu forschen und Erfahrungen im Bereich der MINT-Berufsorientierung zu sammeln. Ein so spannendes Angebot, dass mehrere Schulvertreterinnen und -vertreter aus der Region für ihre Schülerinnen und Schüler direkt Termine vereinbarten.





MINT-Matchmaking – Berufsorientierung optimieren

Das Projekt MINT-Matchmaking stärkt die Berufliche Orientierung im MINT-Bereich, zunächst an MINT-Schulen in Bremen und dem nordwestlichen Niedersachsen. Ziel ist es, die strukturelle Verankerung von MINT-Berufsorientierung anzustoßen.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2025

REGION
Bremen und Nordwest-
Niedersachsen

FÖRDERSUMME
2025:
65.839,71 €

Die Berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern ist eine zentrale Herausforderung in unserer Gesellschaft: Für eine fundierte Berufswahlentscheidung benötigen Jugendliche praxisnahe Einblicke in die Berufswelt, verbunden mit qualitativ hochwertigen Angeboten – vor allem im MINT-Bereich findet bisher nicht ausreichend explizite, nachhaltige Berufliche Orientierung statt. Das Pilotprojekt MINT-Matchmaking setzt gezielt an dieser Stelle an: Durch MINT-Matchmaking beabsichtigt die NORDMETALL-Stiftung einen Ausbau der MINT-Berufsorientierung mit einem Schwerpunkt in technisch-informatischen Berufsfeldern sowie der Metall- und Elektroindustrie, um so passgenaue Übergänge von Schule in Beruf zu fördern.

Langfristig trägt MINT-Matchmaking dazu bei, eine klare Vorstellung von qualitativ hochwertiger MINT-Berufsorientierung in der Bildungslandschaft zu etablieren und die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen sowie Akteurinnen und Akteuren der Beruflichen Bildung im MINT-Bereich systematisch zu vernetzen. Dies schafft nachhaltige Strukturen für eine passgenaue Förderung von Nachwuchskräften.

Das Projekt fügt sich in seiner Struktur, unter anderem durch die wissenschaftliche Begleitung durch das Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) in die neue Strategie der NORDMETALL-Stiftung ein, indem Überprüfung und Weiterentwicklung des Projekts fortwährend stattfinden. Zum Abschluss der Pilotphase des Projektes entsteht auf Grundlage der Ergebnisse ein **praxisorientierter Leitfaden „Was ist gute MINT-Berufsorientierung?“**, der mit und für Schulen entwickelt ist und konkrete Orientierung und umsetzbare Handlungsempfehlungen bietet. So werden erfolgreiche Ansätze über das Projekt hinaus in die Breite getragen und langfristige Wirkung erzielt.

In 2025 lag der Fokus auf der Analyse der schulinternen Konzepte, der bundesland-spezifischen Vorgaben sowie der aktuellen MINT-BO-Landschaft. Des Weiteren ist ein Systematic Review erfolgt, das die Synergieeffekte zwischen der MINT-Bildung und der Beruflichen Orientierung aus verschiedenen Blickwinkeln (bspw. definitorische Arbeit, Wirksamkeit, Qualifikation etc.) in den Blick nahm. Zudem wurden die acht teilnehmenden Schulen auf das Projekt vorbereitet und die Konsolidierung des Beirats fand statt.



Schülerforschungszentrum Hamburg

Das Schülerforschungszentrum bestärkt Kinder und Jugendliche in ihrem MINT-Interesse. Hier werden MINT-Talente gefördert – von der Spitzen- bis zur Breitenförderung. Damit leisten wir einen Beitrag zur Sicherung des MINT-Fachkräftenachwuchses geleistet.

In 2025 stand das Schülerforschungszentrum (SFZ) mit neuem Geschäftsführer (Start Oktober 2024) vor großen Aufgaben: Die Übernahme erfolgte während eines laufenden Strategieprozesses, der die Weiterentwicklung des SFZ vorantreiben soll, um neue Dynamiken zu entwickeln. Als neue Ziele wurden definiert, dass zum einen die berufliche Orientierung am SFZ gesteigert werden soll, zum anderen neue Zielgruppen gewonnen werden.

Dieser Herausforderung hat sich die neue Geschäftsführung in 2025 auf unterschiedliche Weise angenommen: Durch ein **erweitertes Kursangebot** mit einer Erhöhung sowohl der regulären Kurse auf elf, als auch der Steigerung der Ferienkurse um 50 % auf sechs und die Ergänzung des Portfolios um acht Workshops. Im neuen Kursangebot wurden alle MINT-Bereiche abgedeckt und die hierfür registrierten aktiven Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur dreizehnten Jahrgangsstufe konnten verdreifacht werden. Das Herz des SFZ ist weiterhin das freie Forschen, welches Jugendlichen ermöglicht, sich über den MINT-Unterricht hinaus mit spannenden Forschungsfragen zu beschäftigen, eigene Forschungsprojekte zu entwickeln und andere Interessierte für gemeinsames Forschen kennenzulernen.

Ein Highlight war die Entwicklung eines eigenen Formats zur Berufs- und Studienorientierung im SFZ. **Der Workshop „Entdecke Zukunftsberufe“** wurde gemeinsam mit Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie, der NORDAKADEMIE sowie den Gesellschaften entwickelt. Das Format wurde in 2025 mit vier Unternehmen, der NORDAKADEMIE und der Bundesagentur für Arbeit erfolgreich getestet. Hier arbeiten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Unternehmen und Hochschulen an echten Forschungsfragen aus Wirtschaft und Wissenschaft. Unter der Anleitung von Auszubildenden, Studierenden sowie Ausbilderinnen und Ausbildern gehen die Jugendlichen in Kleingruppen Fragestellungen nach und entwickeln Lösungsstrategien.

Neben der Entwicklung neuer Formate, der Erweiterung des Kursangebots und der Erhöhung der Zahl der am SFZ aktiven Schülerinnen und Schülern galt es aber auch, die Sichtbarkeit des SFZ insgesamt zu erhöhen und so neue Zielgruppen zu erreichen. Ein Schwerpunkt lag dabei darauf, mehr Mädchen für die Aktivitäten am SFZ zu begeistern, und auch die Bekanntheit bei den Stadtteilschulen zu steigern. Unterstützt wurde dies durch einen Relaunch der Website, die intensivere Nutzung der Verteiler der Schulbehörde sowie die aktive Vernetzung mit anderen Projekten.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2024

REGION
Hamburg

FÖRDERSUMME
2025:
102.906,93 €
(regulär,
plus 20.000 Spende),
gesamt:
222.906,93 €



zukunft.digital

Das Projekt zukunft.digital bringt Studierende und Lehrkräfte zusammen, um Hamburger Schulen bei der Erprobung von digitalen Tools in Unterricht und Schulentwicklung zu begleiten. Seit 2024 in Hamburg pilotiert, bietet es Kollegien aller Schulformen Unterstützung von außen und Studierenden reale Praxiserfahrung.

FÖRDERZEITRAUM seit 2024

REGION Hamburg

FÖRDERSUMME
2025:
100.000,00 €,
gesamt:
200.000,00 €

Der Wandel von Lehre und Lernen durch digitale Anwendungen und Künstliche Intelligenz (KI) betrifft alle Ebenen des Bildungssystems. Vor allem die Veröffentlichung von ChatGPT hat die Bedeutung von KI-Systemen auch für den Schulalltag ins öffentliche Bewusstsein gerückt – verbunden mit vielen offenen Fragen. Um diese Transformation aktiv mitgestalten zu können, lädt zukunft.digital, ein Projekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), gemeinsam mit der Hamburger Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung (BSFB) sowie der NORDMETALL-Stiftung, Hamburger Schulteams ein, ein konkretes Vorhaben im Bereich Digitalität und KI mit externer Unterstützung zu entwickeln und zu erproben. Die Schulen werden dabei von Studierenden-Tandems sowie durch ein gemeinsames Rahmenprogramm für ein halbes Jahr begleitet.

Zu Beginn des Jahres 2025 fand der erste Pilotdurchgang seinen Abschluss. **Projektteams von fünf weiterführenden Schulen stellten die Ergebnisse ihrer multiprofessionellen Zusammenarbeit vor.** Diese reichten von KI-Projektwochen für Schülerinnen und Schüler, einem Prompting-Merksatz samt Arbeitsmaterialien für gezieltere Anfragen an KI-Modelle (das „GLÜCKs-Chamäleon“) bis hin zu eigenen Chatbots für die Schulhomepage und für interne Fragen des Kollegiums zu schulrelevanten Themen.

Informatik-Studierende sowie Lehramtsstudierende für die Begleitung des Projekts zu gewinnen, hatte sich im ersten Jahr als Herausforderung erwiesen. Um die Ansprache und Einbindung von Studierenden zu erleichtern, gewann das zukunft.digital-Team in den



[zukunft.digital] gab uns als Kolleg:innen die Möglichkeit, uns konkret und in einem guten Rahmen mit dem Thema auseinanderzusetzen und an konkreten Anwendungen im Unterricht zu arbeiten, was wir vermutlich sonst nicht in dem Maße gemacht hätten.

ZITAT EINER TEILNEHMENDEN LEHRKRAFT

darauffolgenden Durchgängen eine Seminargruppe der Technischen Universität Hamburg (TUHH), unter Leitung von Prof. Dr. Maren Baumhauer sowie eine Forschungswerkstatt von Prof. Dr. Kira Weber, Universität Hamburg, als Kooperationspartner. Diese Zusammenarbeit ermöglichte die Unterstützung von insgesamt 19 Schulen durch 40 Studierende. Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien sowie Berufsschulen nutzten dieses Angebot und die begleitenden Veranstaltungen.

Weitere Optimierungen des Pilotprojekts wurden im Verlauf des Jahres 2025 mit Hilfe einer formativen Evaluation von zukunft.digital durch die Beratungsfirma learninglab angestoßen. Diese hatte die Umsetzung des Projekts begleitet, Teilnehmende befragt und konnte folgende Wirkungen des Projekts nachweisen:

- Schulen fühlen sich in der Schulentwicklung unterstützt.
- Studierende haben gemeinsam ein digitales Schulprojekt erfolgreich implementiert.

- Lehramtsstudierende haben ihren Berufswunsch, in der Schule tätig zu werden, gefestigt.

Weitere Ziele des Projekts konnten zumindest teilweise erreicht werden:

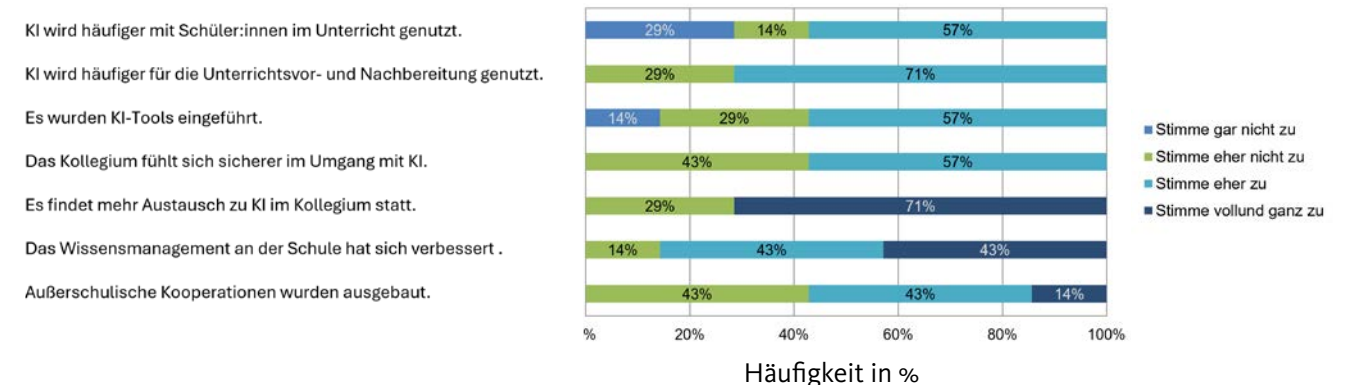
- Schulen können ihr selbst definiertes Ziel einer digitalen Schulentwicklung implementieren.
- Schulen intensivieren die Nutzung digitaler Medien im Unterricht. Sie nutzen KI (verstärkt) im Unterricht.
- Studierende erweitern ihr Wissen über agiles Projektmanagement und KI.
- Studierende der Informatik entwickeln eine positive Einstellung zu Schule als mögliches Arbeitsfeld.

Um mittel- und langfristige Veränderungen durch zukunft.digital zu erfassen, befragte das Projektteam 2025 die Teilnehmenden von Alumnischulen anonym zur Wirkung des Projekts an ihrer Schule.



Wie sehr stimmst du den folgenden Sätzen zu?

Befragung der teilnehmenden Schulen der ersten beiden Durchgänge (n=7)





lüttIng.

Bei lüttIng. – Technik trifft Schule entwickeln Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eigene technische Lösungen – von Robotern bis zu nachhaltigen Energiekonzepten. Das Projekt verbindet praktisches Lernen mit Einblicken in technische Berufe.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2020,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION
Hamburg und
Schleswig-Holstein

FÖRDERSUMME
2025:
84.340,08 €,
gesamt:
606.039,87 €

Wenn Schülerinnen und Schüler im Rahmen von lüttIng. ein technisches Produkt entwickeln, geht es um mehr als ein Schulprojekt. Im Verlauf eines Schuljahres entsteht ein Lernprozess, der zeigt, wie praxisnahe MINT-Bildung funktionieren kann: Jugendliche entwerfen, testen, verworfen und verbessern – begleitet von Lehrkräften sowie Partnerinnen und Partnern aus Unternehmen oder Hochschulen. So verändert sich der Blick vieler Beteiligten auf Technikunterricht: Aus einer Unterrichtseinheit wird ein gemeinsames Projekt. Aus einer Idee entsteht ein Produkt – und oft auch ein neues Interesse an technischen Berufen. lüttIng.-Projekte werden mit einer Summe von bis zu 5.000 Euro gefördert. Die Durchführung dauert in der Regel ein Schuljahr und endet nach erfolgreicher Projektpräsentation mit einem Zertifikat.



HAMBURG

Im Schuljahr 2024/25 arbeiteten in Hamburg 71 Schülerinnen und Schüler von vier Schulen an lüttIng.-Projekten. Unterstützt wurden sie von Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, darunter Siemens, Stromnetz Hamburg, der Flughafen Hamburg, Solisolar sowie die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg.

Neue Erfahrungen mit Technik – und mit sich selbst: Im Verlauf des Jahres entwickelten die Teams eigenständig technische Lösungen und setzten ihre Ideen Schritt für Schritt um. Besonders sichtbar wird die Wirkung am Ende des Projekts: Jugendliche erklären vor

BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Publikum selbstbewusst ihre Prototypen, berichten von Rückschlägen und davon, wie sie diese gelöst haben. Lehrkräfte beobachten dabei häufig eine Veränderung in der Haltung der Schülerinnen und Schüler – mehr Eigeninitiative, mehr Teamarbeit und ein wachsendes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Viele Lehrkräfte berichten, dass das Projekt die berufliche Orientierung ihrer Schülerinnen und Schüler spürbar stärkt. Gleichzeitig entstehen auch bei ihnen neue Impulse für den Unterricht: Projektarbeit, Kooperation mit externen Partnern und praktische Entwicklungsprozesse gewinnen an Bedeutung.



SCHLESWIG-HOLSTEIN

In Schleswig-Holstein zeigt sich besonders deutlich, dass lüttIng.-Projekte über das eigentliche Förderjahr hinaus Wirkung entfalten. Im Schuljahr 2024/25 setzten sieben Schulen, insgesamt 96 Schülerinnen und Schüler, ihre Ideen um – von einem Filament-Recycler für Kunststoffabfälle über eine autonom messende Meeresboje bis hin zum nachhaltigen Ausbau eines Bücherbusses als Lernort. Im Schuljahr 2025/26 werden sogar zehn Projekte in Schleswig-Holstein durchgeführt. Insgesamt nehmen daran 186 Schülerinnen und Schüler teil. „So viele junge Menschen haben wir meiner Erinnerung nach noch in keinem lüttIng. Durchgang je zuvor erreicht!“, resümiert Sabine Petersen, Projektkoordinatorin von lüttIng. Schleswig-Holstein.

Viele dieser Projekte leben nach Projektende weiter. Ein automatisiertes Gewächshaus wird künftig für weitere Schülergenerationen genutzt, ein Recyclinggerät für 3D-Druck-Filament wird im Schülerforschungszentrum weiterentwickelt und ein selbstgebauter Roboter dient neuen Technik-Kursen als Ausgangspunkt für weitere Verbesserungen.

Damit verändert sich auch die Rolle der Projekte: Sie werden zu dauerhaften Lernorten innerhalb der Schule und inspirieren nachfolgende Jahrgänge. Gleichzeitig bleiben die Kooperationen mit Unternehmen und Hochschulen oft bestehen und schaffen langfristige Einblicke in technische Arbeitsfelder. Auch organisatorisch entwickelt sich lüttIng.

weiter. In Schleswig-Holstein wurde 2025 erstmals ein digitales Pitch-Format eingeführt: Lehrkräfte stellen ihre Projektideen der Jury frühzeitig vor und erhalten Feedback, bevor sie einen Antrag ausarbeiten. Diese niedrigschwellige Beratung erleichtert den Einstieg und verbessert zugleich die Qualität der Projekte.

In Hamburg zeigte sich zudem, wie wichtig der Austausch zwischen Schulen, Wirtschaft und Wissenschaft bleibt – gerade unter veränderten finanziellen Rahmenbedingungen. Trotz geringerer Mittel konnten alle Projekte umgesetzt werden, weil Schulen und Partner ihre Zusammenarbeit weiter vertieften.

Auch die Abschlussveranstaltungen entwickeln sich weiter. In Schleswig-Holstein wird künftig ein Fachkräfte-Talk Teil des Programms sein: Junge Menschen aus Ausbildung und Studium berichten dort über ihren Weg in technische Berufe.



Ein ähnlicher Perspektivwechsel zeigte sich bereits in Hamburg, wo ein klassischer Initiatoren-Talk durch ein Gespräch mit Jugendlichen ersetzt wurde, die von ihrer Ausbildung und dem Weg dorthin berichteten. Diese persönlichen Einblicke wirkten stärker als jede Präsentation – weil sie zeigen, wie nah und vielfältig technische Berufsperspektiven tatsächlich sind.

So wird aus einem Schulprojekt ein Netzwerk aus Erfahrungen, Ideen und neuen Perspektiven. Und genau darin liegt die nachhaltige Wirkung von lüttIng.: Technik wird nicht nur gelernt – sie wird erlebt, gestaltet und weitergedacht.

MINTforen

MINTforen bieten allen Bildungsinitiativen im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) eine Plattform. Ziel ist, die gemeinsamen Interessen zu bündeln, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und die Kooperation mit Kitas, Schulen, offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie weiteren Partnern zu erleichtern.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2012 (HH),
seit 2021 (MV)

REGION

Hamburg und
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME

2025:
54.250,00 €,
gesamt:
392.289,04 €



HAMBURG

Im MINTforum Hamburg, das seit 2018 als eingetragener Verein organisiert ist, sind mittlerweile über 100 Netzwerkpartner versammelt, die Kinder und Jugendliche für MINT begeistern wollen.

Die Qualität und Wirkung dieser Initiativen war 2025 ein zentrales Thema der Netzwerkarbeit. Neben einem Netzwerktreffen im Herbst, bei dem es eine Session hierzu gab, bot der Verein drei Workshops zu „Qualität und Wirkung für MINT-Initiativen im Ganztagsan.“ Begleitet durch „MINT-Qualitätsoffensive“ des Nationalen MINTforum, an der die Projektleiterin Ute Meyer teilnahm, konnte sie

die Pilotierung von insgesamt zwölf schulischen MINT-Ganztagsangeboten im Schuljahr 2024/25 unterstützen. Die Erkenntnisse aus diesem Prozess und Gelingensbedingungen für erfolgreiche Kooperationen stellten Dr. Arne Offermanns vom Hamburger Ganztagsreferat und Ute Meyer am 7. Mai 2025 auf dem Fachtag „Außercurriculare MINT-Bildungsangebote im Ganztagsan.“ des Bundesministeriums für Bildung und Familie (BMBF) vor:

- **Kinder und Jugendliche brauchen Zeit, um MINT-Angebote kennenzulernen und Interessen zu entwickeln. Der schulische Ganztagsan bietet dafür einen guten Kooperationsrahmen.**
- **Klassische Formate der MINT-Initiativen stoßen an Grenzen, besonders bei Ganz-**

BILDUNG UND WISSENSCHAFT

tagskursen mit bis zu 17 Terminen. Auch bei Ferienangeboten sind Niedrigschwelligkeit und eine passende Ansprache wichtig.

- **Pädagoginnen und Pädagogen im Ganztagsan haben oft eine vertrauensvolle Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern und können so MINT-Angebote erfolgreich vermitteln.**
- **Der Beziehungsaufbau zwischen MINT-Bildungspersonal und Schülerinnen und Schülern ist zentral. Er braucht Kontinuität und eine zielgruppengerechte Ansprache – auch mit Blick darauf, dass der Ganztagsan Freizeit ist.**
- **Besonders interdisziplinäre und partizipative Formate begeistern Schülerinnen und Schüler für MINT.**

Finanziell getragen wurde die Arbeit des MINTforum Hamburg e. V. neben der NORD-METALL-Stiftung in 2025 durch die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Körber-Stiftung sowie die Joachim-Herz-Stiftung. Nachdem letztere aufgrund neuer Schwerpunktsetzungen ihren Ausstieg angekündigt hatte, konnten die Hans-Weisser-Stiftung sowie erstmals die Behörde für Wirtschaft, Arbeit und Innovation (BWAi) als Unterstützer gewonnen werden.

Pilotprojekt DOM Hamburg – Dritte Orte der MINT-Bildung

Das MINTforum Hamburg setzte von November 2022 bis Oktober 2025 das Pilotprojekt DOM Hamburg – Dritte Orte für MINT-Bildung in Billstedt, um. Damit sollte das Engagement außerschulischer MINT-Initiativen in benachteiligten Hamburger Stadtteilen gestärkt und Kindern und Jugendlichen unabhängig vom Elternengagement praxisnahe MINT-Bildung in ihrer Freizeit ermöglicht werden.

Allein in 2025 fanden, vermittelt durch das DOM-Projekt, zahlreiche spannende MINT-Angebote in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Billstedts statt: Ferienwerkstätten zum Löten, Nachtwanderungen mit Fledermaus-Detektoren, Digitalwerkstätten, Robotik-Workshops und vieles mehr. Rund 220 Kinder und Jugendliche konnten begeistert werden.

Neben den erreichten Kindern und Jugendlichen war der fachliche Austausch zwischen Initiativen der MINT-Bildung und den im Stadtteil verankerten Pädagoginnen und Pädagogen ein zentraler Aspekt des Projekts. Bei der Auswertung des Pilotvorhabens im Rahmen eines Netzwerktreffens betonten beide Seiten ihre größten Lerneffekte:

- **Für die pädagogischen Fachkräfte der Billstedter Einrichtungen waren die MINT-Formate eine fachliche Bereicherung. Sie schätzten neue Kontakte zu MINT-Bildungspartnern und frische Impulse für die Kinder und Jugendlichen.**
- **Für die MINT-Akteure waren die Partner vor Ort wichtige Brücken zu den Kindern und Jugendlichen. So erreichten sie eine Zielgruppe, die sonst oft schwer zugänglich ist, und konnten ihre Angebote, Materialien und Methoden passgenauer gestalten.**



MECKLENBURG-VORPOMMERN

Das MINTforum Mecklenburg-Vorpommern existiert seit 2021 und wird vom Bildungswerk der Wirtschaft des Landes getragen. Die Vernetzung und Bekanntmachung der zahlreichen MINT-Initiativen Mecklenburg-Vorpommerns stand hier 2025 im Fokus.

Mit fünf Netzwerkveranstaltungen konnten insgesamt rund 50 Akteure der schulischen und außerschulischen Bildung rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zusammengebracht werden. Das rege Bedürfnis zum Austausch verdeutlichte die hohe Zahl der Besucherinnen und Besucher des MINT-Barcamps im April 2025. Für die MINT-Akteure des Landes bot das MINTforum Mecklenburg-Vorpommern zudem eine Fortbildung zum Thema Fundraising sowie Show- und Demonstrations-Experimenten mit den „Physikanten“ an. Ein weiteres Element, um MINT-Themen im Land bekannt zu machen, ist die so genannte MINTChallengeMV. Jeweils in der Adventszeit stellen MINT-Initiativen hierbei vier Aufgaben für Schulklassen zusammen und loben Preise für die Teilnehmenden aus.



Create MV – Landesinitiative Erfindergeist

Die Landesinitiative Create MV bietet allen weiterführenden Schulen Mecklenburg-Vorpommerns praxisnahe Unterstützung, um das naturwissenschaftlich-technische Interesse von Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5 zu stärken und ihre Kompetenzen in diesem Bereich auszubauen.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2022,
aktuell bewilligt bis
Sommer 2027

REGION
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME
2025:
56.604,16 €,
gesamt:
108.495,84 €

Die Initiative Erfindergeist des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der NORDMETALL-Stiftung und der Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e. V., versteht sich als Impulsgeberin, um in Schulen ergänzende Bildungsangebote mit naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung zu verankern. Konstruieren, Experimentieren, Programmieren – dafür stehen ihre Angebote: Von vielfältigen Ausleihstationen für Projekttag oder -wochen, über Wettbewerbe in Robotik und Mechanik, hin zur Vermittlung von Ganztagskräften für den schulischen Nachmittag.

Im Schuljahr 2024/25 nutzen insgesamt 44 Schulen die Angebote von Create MV, zu Beginn des Schuljahres 2025/26 wurden 28 Kooperationen vereinbart. Von Arbeitsgemeinschaften für den schulischen Nachmittag zumeist nachgefragt wurden Materialien und inhaltliche Begleitung in den Bereichen Robotik, Mechanik, Spritzentechnik und Aquaristik.

Das große Interesse an Robotik spiegelte sich auch in den Teilnehmendenzahlen für den 15. **NORDMETALL-Roboterwettbewerb** wider. 65 Schülerinnen und Schüler von 22 weiterführenden Schulen beteiligten sich an diesem

großen Finale im Schloss Hasenwinkel. An sieben Schulen hatten sich mehrere Teams beworben, so dass sich die Schülerinnen und Schüler bei schulinternen Vorentscheiden für die Teilnahme qualifizieren mussten. Für alle Daheimgebliebenen bot das Create MV-Team erneut die Möglichkeit, sich die Veranstaltung über den Youtube-Kanal des Bildungswerks Mecklenburg-Vorpommern anzuschauen. **Über 1.200 Aufrufe erhielt dieses Angebot.**

Gemeinsam mit der Firma Webasto Thermo & Comfort SE in Neubrandenburg richtete Create MV zudem den Webasto Drive Mechanikwettbewerb aus. Unter dem Slogan „Bringe die Zukunft in Bewegung“ waren Jugendliche hierbei aufgerufen, ein Fahrzeug zu entwerfen, das nicht nur in seiner Funktionalität beeindruckt, sondern auch die Zukunft der Mobilität oder Mechanik repräsentiert. 19 Schülerinnen und 18 Schüler beteiligten sich an dieser Challenge.

Um MINT-Expertise im schulischen Ganztag personell zu stärken, unterstützte das Create MV-Team erstmals bei der Gewinnung von Ganztagschulkräften. An drei Schulen glückte die Vermittlung von MINT-Expertinnen.

MINTKids MV

Für Mitarbeitende in der Kindertagespflege, in Kitas und Horten bietet MINTKids MV ein landesweites Netzwerk und den einfachen Zugang zu hochwertigen MINT-Angeboten für Kinder. Ziel des Projekts ist die Qualifizierung von Fachkräften zur frühen Förderung von MINT-Kompetenzen.

Insgesamt sechs Veranstaltungen mit 136 Teilnehmenden wurden 2025 von MINTKids MV organisiert: Zwei Schulungen zu „Versuch macht klug“, zwei MINI-Fachtage und zwei MINTFluencer-Netzwerktreffen. Um möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen im Land die Teilnahme zu ermöglichen, wurden die Veranstaltungsorte wechselnd und dezentral ausgewählt.

Neben dem fachlichen Input zu Methoden und Praxisbeispielen spielt auch die Vernetzung untereinander eine wichtige Rolle – auch um den Austausch zwischen erfahrenen und neu einsteigenden Einrichtungen anzuregen. Bestehende Kontakte konnten so vertieft und neue Kooperationen angestoßen werden. Mitarbeitende von Grundschulhorten nutzten die Angebote von MINTKids 2025 verstärkt.

Alle Veranstaltungen wurden systematisch evaluiert. Die Rückmeldungen verdeutlichen das große Interesse der Teilnehmenden an praxisnahen und niedrigschwelligen MINT-Bildungsangeboten. Zudem zeigt das Feedback, dass die MINTKids-Angebote die Motivation und Handlungssicherheit von pädagogischen Fachkräften im Bereich der MINT-Bildung stärken.

In einem Flächenland und in Anbetracht knapper zeitlicher Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte, bleibt es herausfordernd, ein regionales Lernnetzwerk zu etablieren. Die kostenlose Ausleihe von Experimentierstationen ist zugleich stark nachgefragt, kann aktuell jedoch nur in reduziertem Umfang umgesetzt werden.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2016,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME
2025:
25.000 €,
gesamt:
265.763,46 €

LeadershipLab.SH

Auf neuen Wegen Führungskräfte in Schule zu befähigen und zu ermutigen, ist das Ziel des LeadershipLab.SH. Schulleitungen und Schulaufsichten in Schleswig-Holstein erhalten einen Experimentierraum, der sie in ihrer Führungspraxis und Persönlichkeitsentwicklung durch innovative Formate und Themen stärken soll.

Wie kann es gelingen, Innovationen in Schulen nachhaltig zu verankern? Wie können schulische Führungskräfte angesichts großer Herausforderungen und dynamischer Veränderungen in ihrer Rolle unterstützt werden? Mit diesen Fragen startete das LeadershipLab.SH, gefördert durch das Land Schleswig-Holstein, die Wübben Stiftung Bildung und die NORDMETALL-Stiftung, im Herbst 2023 und hat sich seitdem zu einer eigenen Marke mit hohem Wiedererkennungswert im Land entwickelt.

In 2025 nahmen über 1.100 Personen an den 43 Veranstaltungen des LeadershipLab.SH teil. Es fanden eintägige Veranstaltungen statt, mehrtä-

gige Modulreihen sowie zum „Blick über den Tellerrand“ u. a. eine Bildungsreise nach Wien. Zentrales Element der unterschiedlichen Angebote ist die partizipative Konzeptentwicklung. Themen, Fragestellungen und Settings werden gemeinsam mit Teilnehmenden entwickelt, die als Beteiligte zu Prozessverantwortlichen und Mitgestaltenden werden. Rund um die Veranstaltungen entstand so eine gut vernetzte Community, die das LeadershipLab.SH als lernende Organisation und Experimentierraum erfahrbar macht. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird das Programm von Britta Klopsch, Professorin für Schulpädagogik am Karlsruher Institut für Technologie.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2023,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION
Schleswig-Holstein

FÖRDERSUMME
2025:
30.000,00 €,
gesamt:
60.000,00 €

Gesellschaft

Im Bereich Gesellschaft stärkt die NORDMETALL-Stiftung Engagement und befähigt Menschen, die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gelebte Demokratie einsetzen.



Jannick Leunert
Referent Gesellschaft

2025 hat einmal mehr gezeigt, wie sehr eine lebendige Demokratie auf Menschen angewiesen ist, die Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft mitgestalten. Gleichzeitig steht dieses Engagement unter Druck: Durch gesellschaftliche Polarisierung, knappe Ressourcen und die zunehmende Erfahrung, dass demokratisches Miteinander nicht selbstverständlich ist. Umso wichtiger ist es, diejenigen zu stärken, die sich für Zusammenhalt, Beteiligung und eine offene Gesellschaft einsetzen – und Zugänge für Menschen zu schaffen, die sich bislang noch nicht oder nur schwer einbringen können.

Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Förderaktivitäten im Bereich Gesellschaft weiter geschärft. Wir unterstützen Menschen und Organisationen, die Engagement ermöglichen, demokratische Werte im Alltag stärken und Strukturen aufbauen, in denen Verantwortung wachsen kann. Dabei geht es uns nicht nur um einzelne Projekte, sondern um die Voraussetzungen, unter denen Engagement langfristig tragen kann: Um Qualifizierung, Vernetzung, Sichtbarkeit und belastbare Kooperationen. Das stärkt Beteiligung und ermöglicht gemeinschaftliches Handeln.

Mit Starke Demokratie fördern wir einen Verein, dessen ehrenamtliche Mitglieder kommunalpolitisch Engagierte auf den Umgang mit Anfeindungen vorbereiten und sie darin bestärken, ihre Arbeit trotz Widerständen fortzusetzen. Die neue Fokusregion Vorpommern der Initiative Zukunftswege Ost hat zivilgesellschaftliche Akteure stärker miteinander verbunden und neue Kooperationen angestoßen. Und mit der Kinnings Academy fördern wir junge Verantwortungsträgerinnen und -träger aus Ostdeutschland, die sich qualifizieren, vernetzen und in ihrem gesellschaftlichen Wirken gestärkt werden.

Diese Beispiele zeigen: Eine starke Zivilgesellschaft entsteht dort, wo Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und andere zum Mitmachen gewinnen. Die NORDMETALL-Stiftung wird sich auch künftig dafür einsetzen, dass dieses Engagement wachsen kann. Denn eine lebendige Demokratie braucht Menschen, die sie im Alltag tragen und gestalten.



Lernen durch Engagement

Fachliches Lernen wird zum Ausgangspunkt für gesellschaftliches Engagement: Kinder und Jugendliche setzen sich im Unterricht mit realen Bedarfen in ihrem Umfeld auseinander und erleben, dass sie mit ihrem Wissen etwas bewirken können.

FÖRDERZEITRAUM

2017 SH, 2019 MV,
2025 HB,
aktuell bewilligt in SH
und HB Ende 2026,
in MV Ende 2027

REGION

Bremen,
Mecklenburg-
Vorpommern und
Schleswig-Holstein

FÖRDERSUMME

2025:
96.662,90 €,
gesamt:
664.851,62 €

2025 hat sich Lernen durch Engagement (LdE) im Norden verbreitet und verankert. In Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern wurde die Arbeit mit der Lehr- und Lernform in etablierten Strukturen weiterentwickelt, zugleich kam mit Bremen ein neues Bundesland mit LdE-Kompetenzzentrum (KPZ) hinzu. Das zeigt Wirkung: LdE gewinnt an immer mehr Schulen an Bedeutung, nicht nur als Projektformat, sondern als Impuls für eine andere Lernkultur.



SCHLESWIG-HOLSTEIN

In Schleswig-Holstein zeigt sich besonders deutlich, wie aus Lehrkräftequalifizierung verlässlichere Praxis wird. 2025 hat das KPZ mehr als 35 Veranstaltungen und mehrtägige

Reihen durchgeführt. In über 240 Stunden wurden mehr als 570 Teilnehmende erreicht, vor allem Lehrkräfte, aber auch weitere pädagogische Fachkräfte. Entscheidend ist neben der Reichweite besonders die Art, wie die Methode vermittelt wird: Auf Wunsch der Lehrkräfte fanden wieder deutlich mehr Formate in Präsenz statt. Das ermöglicht es ihnen, LdE unmittelbarer zu erleben, gemeinsam zu reflektieren und anschließend besser in den eigenen Unterricht zu übertragen. Genau dieser Transfer stärkt die nachhaltige Umsetzung und Etablierung der Methode im Schulalltag. Sichtbar wird das auch an der Entwicklung des Netzwerks: **2025 wurde in Schleswig-Holstein die 101. qualifizierte LdE-Netzwerkschule gefeiert.** Insgesamt wurden vom Kompetenzzentrum im Jahresverlauf pädagogische Fachkräfte aus rund 300 Schulen erreicht.

GESELLSCHAFT



MECKLENBURG-VORPOMMERN

In Mecklenburg-Vorpommern wurde Lernen durch Engagement 2025 strategisch weiterentwickelt: **Das Kompetenzzentrum richtete seine Arbeit neu aus, indem es die Handlungsfelder „Schule und Bildungslandschaft“ sowie „Zivilgesellschaftliche Engagement-Landschaft“ mit Meilensteinen definierte.** Außerdem konnte die Konsolidierung des Schulnetzwerks erfolgreich abgeschlossen werden: Zur Jahresmitte waren 30 Schulen im LdE-Netzwerk aktiv, von denen rund 50 % Grundschulen waren. Zugleich wurden weitere Schulformen stärker eingebunden: Der Anteil beruflicher Schulen konnte erhöht und ein erstes Gymnasium gewonnen werden. Damit wird der Ansatz für unterschiedliche Bildungswege anschlussfähiger. Mit dem Abschluss des ersten Zertifikatskurses wurde die Lehrkräftequalifizierung ausgebaut und die Verankerung von LdE im Bildungssystem intensiviert. Insgesamt wurden im Jahresverlauf über 900 Pädagoginnen und Pädagogen informiert, beraten, qualifiziert oder bei der Umsetzung unterstützt. LdE wirkt in Mecklenburg-Vorpommern damit immer stärker über einzelne Unterrichtsvorhaben hinaus: Es unterstützt Schulentwicklung, stärkt demokratische Lernkultur und fördert die Öffnung von Schule in ihr gesellschaftliches Umfeld.



In Bremen markiert 2025 einen Aufbruch: **Nach intensiven Vorbereitungen und der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung startete offiziell die Pilotphase mit dem Schuljahr 2025/26** – und es wurde unmittelbar deutlich, wie groß das Interesse an diesem Ansatz ist. Statt der ursprünglich erwarteten vier bis sechs Schulen meldeten sich bereits neun Schulen für den ersten Durchgang des Zertifikatskurses an. 24 Pädagoginnen und Pädagogen nahmen an der ersten Qualifizierungsreihe teil. Diese Resonanz zeigt: Lehrkräfte und Schulleitungen suchen nach Formen des Lernens, die Selbstwirksamkeit stärken, demokratische Kompetenzen fördern und Unterricht stärker mit dem Leben außerhalb des Klassenzimmers verbinden. Zugleich entstand früh eine breite Anschluss-

fähigkeit für LdE im Bremer Bildungssystem: So wurde der Aufbau der Initiative von der Schulbehörde maßgeblich unterstützt.

Über alle drei Bundesländer hinweg war 2025 damit ein Jahr, in dem Lernen durch Engagement im Norden noch tragfähiger wurde. Immer mehr Schulen nutzen den Ansatz, nicht als Einzelaktion, sondern als Teil von zukunftsfähiger Unterrichts- und Schulentwicklung. Dadurch verändert sich auch, wie Schule von den Schülerinnen und Schülern erlebt wird: Als Ort, an dem fachliches Lernen, Zukunftskompetenzen, gesellschaftliche Verantwortung und demokratische Teilhabe enger zusammenrücken.

Abschlussveranstaltung Zertifikatskurs Lernen durch Engagement in SH

<https://www.youtube.com/watch?v=A4waaN5tIQg>



Vor dem Start der Pilotphase in Bremen unterzeichneten Bildungsverwaltung und Zivilgesellschaft eine Kooperationsvereinbarung.

Eine Schülerin engagiert sich bei ihrem LdE-Projekt im Seniorenheim.



Starke Demokratie

Mit Workshops, neuen Formaten und wachsender regionaler Vernetzung stärkt der Verein Starke Demokratie kommunalpolitisch Engagierte im Umgang mit Hass und Anfeindungen. So werden demokratische Teilhabe und resiliente kommunale Strukturen vor Ort widerstandsfähiger.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION

bundesweit,
Schwerpunkt
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME

2025:
60.000,00 €,
gesamt:
90.000,00 €

Hass, Hetze und persönliche Angriffe belasten immer mehr Menschen, die sich kommunalpolitisch engagieren. Das schwächt nicht nur Einzelne, sondern auch die demokratische Kultur vor Ort: Wenn Debatten verrohen, ziehen sich Engagierte zurück, Nachwuchs bleibt aus und kommunale Strukturen werden anfälliger für Populismus. Genau hier setzt Starke Demokratie an. Der ehrenamtlich geführte Verein unterstützt kommunalpolitisch Aktive, junge Engagierte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit praxisnahen Angeboten.

2025 wurde diese Unterstützung in der Breite wirksam: **In 29 Veranstaltungen erreichte Starke Demokratie mehr als 539 Teilnehmende**, darunter über 380 kommunalpolitisch Engagierte sowie Menschen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Journalismus und Unternehmen. Im Mittelpunkt standen Workshops und Formate, die konkrete Kompetenzen für den Umgang mit Anfeindungen vermitteln: Von Prävention und rechtlichen Handlungsmöglichkeiten bis zu kommunikativen Strategien und Selbstfürsorge. So fühlen sich kommunalpolitisch Engagierte besser vorbereitet, vernetzter und handlungsfähiger im Ernstfall.

Besonders sichtbar wurde diese Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. **Mit der Etablierung der lokalen Geschäftsstelle konnte Starke Demokratie seine Regionalstruktur weiter ausbauen:** Mit einer ehrenamtlichen Projektgruppe, neuen lokalen Partnerschaften und Angeboten, die auf regionale Bedarfe zugeschnitten sind. Die wachsende Nachfrage nach Workshops, neue Kooperationsanfragen und die stärkere Einbindung in bestehende Netzwerke zeigen, dass das Angebot vor Ort sichtbarer geworden und zunehmend als relevante Unterstützung wahrgenommen wird. Mehr als 26 Veranstaltungspartnerinnen und -partner trugen dazu bei – von Kommunen und Demokratiebündnissen bis zu Strafverfolgungsbehörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Gleichzeitig hat der Verein sein Angebot durch die **Entwicklung zweier neuer Formate** weiterentwickelt: Eines zur Stärkung junger Engagierter und eines für einen sicheren Umgang mit Anfeindungen im Wahlkampf. Intern wurde die Arbeit des Vereins durch den Ausbau der Geschäftsstelle um eine zweite hauptamtliche Mitarbeiterin gestärkt, die sich vor allem um die über 50 ehrenamtlich engagierten Vereinsmitglieder kümmert.



Zukunftswege Ost – Fokusregion Vorpommern

Die Gemeinschaftsinitiative Zukunftswege Ost stärkt demokratisches Engagement in Ostdeutschland: Mit Mikroförderungen und lokalen Netzwerken schafft sie die Voraussetzungen dafür, dass Engagement vor Ort robuster, vernetzter und wirksamer werden kann.

Die Gemeinschaftsinitiative Zukunftswege Ost stärkt demokratisches Engagement in Ostdeutschland dort, wo knappe Ressourcen, große Distanzen und gesellschaftliche Spannungen zivilgesellschaftliches Handeln besonders herausfordern. **In Mecklenburg-Vorpommern lag 2025 der Schwerpunkt auf dem Aufbau der Fokusregion Vorpommern.** Ziel ist es, bestehende Akteure besser zu vernetzen, ihre Arbeit sichtbarer zu machen und tragfähige Kooperationen für die Region anzustoßen.

Dass dieser Aufbau gerade in Vorpommern wichtig ist, zeigt die Ausgangslage deutlich: Demografischer Wandel, lange Wege, geringe kommunale Spielräume und vielerorts eine starke Präsenz rechtsextremer Strukturen. Zugleich ist die Zivilgesellschaft aktiv und engagiert, aber oft wenig vernetzt, nur begrenzt professionalisiert und in der Öffentlichkeit zu wenig sichtbar. Genau hier setzt die Fokusregion an – nicht mit einzelnen punktuellen Maßnahmen, sondern mit dem Anspruch, Kräfte in der Region langfristig zu bündeln.

2025 war dafür ein Aufbaujahr mit spürbaren Fortschritten. **Seit Januar arbeitet die RAA – Demokratie und Bildung als regionaler Umsetzungspartner am Strukturaufbau.** Beim

Auftakt am 10. März 2025 in Anklam kamen bereits 80 Gäste zusammen, um Bedarfe zu benennen und erste gemeinsame Linien zu entwickeln. Eine zweite Netzwerkveranstaltung folgte im Juli in Lassan mit 45 Teilnehmenden und erprobte dialogorientierte Formate, die Menschen ins Gespräch bringen. Insgesamt erreichte das Projekt im Jahr rund 1.000 Personen, darunter viele Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Aus den Gesprächen und Rückmeldungen vor Ort hat sich das **Profil der Fokusregion geschärft**. Dazu gehören regionale Netzwerkformate, ein eigener öffentlicher Auftritt mit Logo, Newsletter und Homepage sowie die konkrete Begleitung von gemeinschaftlichen Aktionen, die vom Aufbau neuer Partnerschaften profitieren. 2025 wurden dafür über 20 Kooperationsgespräche geführt und erste belastbare Vorhaben auf den Weg gebracht – etwa mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald oder im zivilgesellschaftlichen Netzwerkaufbau vor den Landtagswahlen. Neben Vorpommern sind in Saalfeld-Rudolstadt in Thüringen sowie im Landkreis Görlitz in Sachsen zwei weitere Fokusregionen im Rahmen von Zukunftswege Ost entstanden. 2026 folgen weitere Regionen in Sachsen-Anhalt und Brandenburg.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION

Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME

2025:
25.000,00 €,
gesamt:
60.000,00 €



QplusAlter. Gute Lösungen für den Alltag

Lotsinnen und Lotsen begleiten ältere Menschen und ihre Angehörigen dabei, im Quartier die Unterstützung zu finden, die sie wirklich brauchen. 2025 wurde QplusAlter ausgeweitet, stärker vernetzt und als Modell für eine regelhafte Verankerung in Hamburg weiter geschärft.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2019,
aktuell bewilligt bis
Ende 2027

REGION
Hamburg

FÖRDERSUMME
2025:
65.000,00 €,
gesamt:
457.000,00 €

Im demografischen Wandel und angesichts knapper personeller Ressourcen in Pflege und Unterstützung braucht es neue Wege, damit ältere Menschen auch bei Einschränkungen selbstbestimmt leben können. QplusAlter erprobt dafür einen sozialraumorientierten Ansatz: Qualifizierte Lotsinnen und Lotsen entwickeln gemeinsam mit älteren Menschen und ihren Angehörigen passgenaue Unterstützungssettings – ausgehend von ihrem Willen, ihrer Lebenssituation und den Möglichkeiten im Quartier. Gerade für Menschen in prekären oder unübersichtlichen Lebenslagen füllt diese Begleitung eine Lücke im Hilfesystem.

2025 hat sich QplusAlter in Hamburg deutlich weiterentwickelt: **Die Zahl der Lotsinnen und Lotsen wurde auf 14 erhöht und das Programm ist nun in sechs von sieben Hamburger Bezirken präsent.** Ein großer Erfolg: Aufgrund des positiven Auftakts im Rahmen des Begleitgremiums hat die Stadtentwicklungsbehörde gemeinsam mit dem federführenden Bezirksamt Hamburg-Nord entschieden, das Modellprojekt von drei auf fünf Jahre zu verlängern.

Dass der Ansatz trägt, zeigt sich auch in der Praxis. Vom 1. November 2024 bis zum 31. Dezember 2025 fanden 372 Erstgespräche statt, rund zwei Drittel der Anfragen führten zu einer längerfristigen Begleitung. **Erreicht werden insbesondere Menschen, die allein leben, sich einsam fühlen, psychisch oder körperlich stark belastet sind oder mit der Organisation ihres Alltags überfordert sind.** Der niedrigschwellige und neuerdings mehrsprachige Zugang über Sprechstunden im Stadtteil, Hausbesuche oder Beratungen an vertrauten Orten hilft dabei, gerade vulnerable Gruppen zu erreichen.

QplusAlter ist 2025 damit gewachsen und auch strukturell einen Schritt weitergekommen. Das Projekt ist Teil der WHO-Initiative „Age-friendly City“, im Hamburger Aktionsplan als mögliche Maßnahme für ein altersfreundliches Hamburg benannt und auch im neuen Koalitionsvertrag als Perspektive aufgegriffen. So wird aus einem Modellprojekt zunehmend ein systemischer Ansatz, an dem sich zeigt, wie Selbstbestimmung im Alter verlässlich unterstützt werden kann.

Landesnetz der Stiftungen in MV

Vernetzen, um vereint mehr Gutes zu tun: Das Landesnetz bündelt die Kräfte des Stiftungssektors in Mecklenburg-Vorpommern (MV), indem es Stiftungen und Menschen zusammenbringt, Kooperationen stärkt und für Informationsaustausch sorgt.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es vergleichsweise wenige Stiftungen. Umso wichtiger ist das Landesnetz der Stiftungen in Mecklenburg-Vorpommern: Es vernetzt steuerbegünstigte Stiftungen im Land, fördert den fachlichen Austausch und stärkt ihre gemeinsame Sichtbarkeit. Seminare, Tagungen und weitere Formate schaffen Räume, in denen sich Stiftungen über ihre Praxis verständigen und ihre Rolle in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen schärfen können.

2025 stand dabei besonders die Frage im Mittelpunkt, wie Stiftungen in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft sprach- und handlungsfähig bleiben können. Auf der Hasenwinkel-Tagung diskutierten die Teilnehmenden über gesellschaftliche Diskrepanzen, die Bedeutung von Dialog und mögliche Beiträge von

Stiftungen für ein demokratisches Miteinander. In Workshops, Gesprächen und einem Kamin-gespräch wurde deutlich: Stiftungen können Orte des Austauschs schaffen, Haltung zeigen und so zu gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen. Über 30 Teilnehmende nutzten die Tagung für vertieften Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung.

Auch die fachliche Qualifizierung wurde 2025 fortgeführt. Im Juli nahmen 24 Vertreterinnen und Vertreter von Stiftungen an einem Webinar zum Thema „Stiftungsfundraising“ teil. Im Fokus stand diesmal die Kommunikation mit Unternehmerinnen und Unternehmern. So stärkt das Landesnetz nicht nur die Vernetzung im Land, sondern auch die praktische Handlungsfähigkeit seiner Mitglieder.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME
2025:
6.500,00 €,
gesamt:
18.134,00 €

Stiftungstage in Hamburg

Jeden Sommer machen die Hamburger Stiftungstage das Wirken von Stiftungen in der Hansestadt sichtbar und schaffen Räume für Austausch, Beteiligung und gemeinsame Zukunftsfragen. Darüber hinaus steht die Stadt als Austragungsort des Deutschen Stiftungstags 2026 besonders im Fokus.

Hamburg ist ein bedeutender Stiftungsstandort – und 2025/2026 rückt diese Vielfalt besonders sichtbar in die Öffentlichkeit. Die Hamburger Stiftungstage brachten vom 20. bis 29. Juni 2025 zum zehnten Mal Bürgerinnen und Bürger mit Stiftungen zusammen. Über 145 Hamburger Stiftungen luden mit mehr als 250 Programmpunkten zum Kennenlernen, Mitmachen und Austausch ein. Ein zentrales Zeichen setzte erneut die lange Tafel auf dem Rathausmarkt für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt. Als Mitglied im Beirat des Stiftungsbüros hat sich die NORDMETALL-Stiftung bei der Finanzierung, Planung

und Durchführung der Aktionswoche beteiligt, deren Regie beim Hamburger Stiftungsbüro liegt.

Über die Aktionswoche hinaus richtet sich der Blick bereits auf den Deutschen Stiftungstag 2026, der am 20. und 21. Mai 2026 in Hamburg stattfindet. Unter dem Motto „Aus Freiheit handeln“ wird Europas größter Stiftungskongress Stiftungen, Fachleute und zivilgesellschaftliche Akteure in die Hansestadt bringen. Die NORDMETALL-Stiftung beteiligt sich an der Finanzierung des Branchentreffens.

HAMBURGER STIFTUNGSTAGE:
FÖRDERZEITRAUM
seit 2021, aktuell
bewilligt bis Ende 2026

REGION
Hamburg

FÖRDERSUMME
2025: 5.000,00 €,
gesamt: 30.500,00 €

DEUTSCHER STIFTUNGSTAG 2026:
FÖRDERZEITRAUM
2025

REGION
Hamburg

FÖRDERSUMME
2025: 20.000,00 €,
gesamt: 20.000,00 €

NETZWERKSTATT

Die NETZWERKSTATT verbindet Demokratieförderung und Medienkompetenz: Junge Engagierte entwickeln kreative Formate für digitale Prävention, Zivilcourage und faire Debatten – und werden dabei selbst zu wichtigen Stimmen für demokratisches Miteinander im Netz und vor Ort.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2023,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION

Nordwest-Nieder-
sachsen

FÖRDERSUMME

2025:
10.000,00 €,
gesamt:
44.985,00 €

Fake News, Hasskommentare und digitale Gewalt prägen den Alltag vieler junger Menschen. Die NETZWERKSTATT setzt hier an: Sie verbindet Demokratieförderung und Medienkompetenz und stärkt junge Engagierte darin, sich kreativ und sichtbar für Zivilcourage, Vielfalt und ein faires Miteinander im Netz einzusetzen.

Rund 25 junge Menschen engagierten sich im Jahresverlauf in Kampagnen, Podcastproduktionen, Veranstaltungen und künstlerischen Formaten. Gemeinsam mit Partnern aus Schulen, sozialen Einrichtungen und Kulturorten entstanden neue Kooperationen und eine größere lokale Sichtbarkeit. Besonders das Projekt „DemokratieVisionen“ machte deut-

lich, wie kreative Zugänge neue Gespräche über Demokratie und digitale Zivilcourage eröffnen können – unter anderem in einer Ausstellung im Oldenburger Computer-Museum.

Zugleich wirkte die NETZWERKSTATT über ihre Kern-Gruppe hinaus: mit Social-Media-Kampagnen zur Bundestagswahl, zu Desinformation, Meinungsfreiheit und digitalem Wohlbefinden, mit Radioauftritten, Online-Vorträgen und vielen kleineren Aktionen vor Ort. So trägt das Projekt dazu bei, dass die jungen Engagierten ihre Perspektiven einbringen, Wissen in ihre eigenen Netzwerke weitertragen und demokratische Handlungskompetenz praktisch einüben.

Allianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Die Allianz ist ein bundesweites Stiftungsnetzwerk für Wissenstransfer und projektbezogene Kooperationen. Gemeinsam setzt sich das Bündnis für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine aktive Zivilgesellschaft ein.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION

bundesweit

FÖRDERSUMME

2025:
5.000,00 €,
gesamt:
20.423,76 €

Als Mitglied der Allianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt arbeitet die NORDMETALL-Stiftung mit derzeit 14 weiteren Stiftungen zusammen. Ziel des Bündnisses ist es, Aktivitäten zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts besser zu koordinieren, den Austausch zu stärken und innovative Projekte weiterzutragen. Die beteiligten Stiftungen informieren einander regelmäßig über Vorhaben und Förderungen und unterstützen sich mit Kontakten, Perspektiven und Know-how. Gemeinsam steht die Allianz für eine offene Gesellschaft in Vielfalt mit demokratischen Grundwerten.

Um positiven Erzählungen über demokratisches Engagement mehr Aufmerksamkeit zu

geben, förderte die NORDMETALL-Stiftung 2025 die Gemeinschaftsinitiative Zukunftswege Ost bei der Vertiefung ihrer Öffentlichkeitsarbeit. So erhielt die Fokusregion Vorpommern zusätzliche Mittel für den Aufbau ihrer Website und einer Instagram-Präsenz.

Auch der Austausch innerhalb der Allianz blieb ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit. Neben einer Gemeinschaftsaktion auf dem Deutschen Stiftungstag fand im September 2025 ein Mitgliedertreffen bei der Deutschlandstiftung Integration statt. Diese Formate stärken den fachlichen Dialog und schaffen Verbindungen zwischen den beteiligten Stiftungen – und darüber hinaus.

GESELLSCHAFT



Kinnings Academy

Die Kinnings Academy begleitet junge Changemaker aus Ostdeutschland über ein Jahr hinweg bei ihrer Entwicklung. Mit Qualifizierung, Vernetzung und Reflexion stärkt das Programm Menschen, die in Politik, Zivilgesellschaft, Verwaltung oder Wirtschaft Verantwortung übernehmen.

Gesellschaftlicher Wandel braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen – und andere mitnehmen. Die Kinnings Academy begleitet junge Verantwortungsträgerinnen und -träger aus Ostdeutschland dabei, sicherer im Umgang mit komplexen Herausforderungen zu werden. Das Programm richtet sich an 18- bis 35-Jährige aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Kultur oder Unternehmertum und stärkt sie darin, ihre Rolle als Führungspersönlichkeiten weiterzuentwickeln. Themen sind unter anderem Selbstführung, Netzwerkaufbau, Führung in Unsicherheit, Dialogfähigkeit und öffentliches Auftreten. **Ziel ist es, individuelles Engagement in kollektive Wirkung zu übersetzen.**

Die NORDMETALL-Stiftung hat 2025 die Arbeitstage auf Schloss Hasenwinkel in Mecklenburg-Vorpommern gefördert. Dort kam der erste Jahrgang der Academy für das Modul „Adaptive Leadership – Wie führst du in Unsicherheit?“ zusammen. 21 Fellows arbeiteten an Fragen, die viele von ihnen in ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Alltag beschäftigen: Wie kann Verantwortung in komplexen Situationen übernommen werden? Wie lässt sich Einfluss nehmen, auch ohne formale Autorität? Und wie kann Wandel gelingen, wenn unterschiedliche Interessen, Unsicherheiten und Konflikte zusammenkommen?



Die Arbeitstage waren damit ein wichtiger Teil eines größeren Programms. Während andere Module, etwa die eigene Führungsrolle, der Aufbau von Netzwerken, der Umgang mit schwierigen Gesprächen oder die öffentliche Präsentation der eigenen Arbeit in den Blick nehmen, **bot Hasenwinkel einen Raum, in dem Unsicherheit und Verantwortung besonders intensiv verhandelt werden konnten.** Gerade zu Beginn des politisch aufgeladenen Jahres 2025 war das für viele Fellows von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig wurde **Mecklenburg-Vorpommern als Ort für ostdeutsche Nachwuchsführung sichtbar:** Bei einem begleitenden Dinner kamen Fellows mit Gästen aus Stiftungen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Philanthropie zusammen.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2025,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION

Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME

2025:
25.000,00 €,
gesamt:
25.000,00 €

Kultur

Im Bereich Kultur setzen wir uns dafür ein, dass Museen und Musikfestivals gesellschaftlich relevant bleiben – durch die Menschen, die sie nutzen, und durch die Menschen, die in ihnen arbeiten.



Katja Stark
Bereichsleiterin Kultur

Auf der Grundlage von längerfristig angelegter, wertebasierter, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern entwickeln wir mit unserer Kulturförderung gemeinschaftlich Rahmenbedingungen für Qualifizierungs- und Vernetzungsprogramme, die sich an Einzelpersonen und Teams richten.

Die co-kreativ entwickelten Programme Das relevante Museum, #seeyouagain, Museum Development Goals und REIHE_15 – Netzwerk für junge Konzerte vernetzen engagierte Mitarbeitende von Museen bzw. Musikfestivals über Länder-, Institutions- und Abteilungsgrenzen hinweg. In diesem eingeschlagenen Weg sehen wir uns bestärkt: Erstmalig extern evaluiert, zeigt das Programm Das relevante Museum seine exemplarische Wirkung, sowohl auf individueller als auch struktureller Ebene: Räume für Reflexion werden geöffnet, die eigene berufliche Entwicklung gestützt und Team- und Organisationsentwicklung gestärkt. Gefördert werden fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen. Wichtige Diskussions- und Lernräume ent-

stehen. Vernetzung, Inspiration, Innovation und kollektive Weiterentwicklung folgen. Die Stiftung möchte gerade diese Fähigkeiten zur Zusammenarbeit, zur Problemlösung und Innovation fördern, unterschiedliche Menschen in den Dialog bringen, ein starkes Gefühl der Verbundenheit initiieren und damit das Fundament gesellschaftlichen Zusammenhalts festigen. Dies prägt die Praxis der jeweiligen eigenen Institution, schreibt sich als dialogische, partizipative Haltung gegenüber Publikum und der Gesellschaft ein und findet Ausdruck in neuen Formaten.

Das Erleben kooperativer Lernräume und Beziehungen, die wachsen und tragen, bereitet den Boden für Museen, Kunsthäuser und Festivals, Besucherorientierung strategisch und dauerhaft in ihrer Organisationskultur zu verankern, ihr Publikum langfristig zu binden und Teilhabe und Vielfalt zu stärken. Damit leisten sie einen positiven Beitrag für den einzelnen Menschen sowie das Gemeinwohl in Form einer lebendigen und partizipativen Gesellschaft.



Das relevante Museum

Kollaborativ die Zukunft gestalten: Kontinuität, Offenheit und eine dialogische Zusammenarbeit zwischen zwei Stiftungen und 18 Museen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zeichnen das Programm aus. Gemeinsames Ziel ist, Relevanz durch bedeutungsvolle Museumserfahrungen für möglichst viele unterschiedliche Menschen zu festigen.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2019,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2028

|

REGION

gesamtes Fördergebiet,
Berlin, Schweiz,
Österreich

|

FÖRDERSUMME

2025:
124.142,81 €,
gesamt:
462.334,90 €

Im Jahr der Reflexion und Vertiefung begleitete [Professor Dr. Tom Koch](#), DrM-Programm-Alumnus als früherer kaufmännischer Museumsleiter und jetziger Professor an der Hochschule Emden/Leer 18 Museumsteams dabei, die Schwerpunkte der vergangenen Jahre mit neuen Methoden zu verbinden und aus anderen Blickwinkeln zu betrachten. 55 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeiteten abteilungs-, institutions- und länderübergreifend zu Future Skills, Agilität, Community Building und Design for Belonging. Den Abschluss bildete ein LEGO® SERIOUS PLAY® Workshop im Schloss Hasenwinkel, in dem die Teams gemeinsame visionäre Erfolge für das relevante Museum der Zukunft entwickelten.

Das Programmjahr 2025 schloss den Rückblick auf all die Impulse und Inhalte der gemeinsamen fünf Jahre ein und ging weiter bis hin zur externen Evaluation dieses Zeitraumes durch die Organisation EDUCULT. Gefragt wurde: Wie haben sich Haltungen, Bewusstsein und Handeln verändert? Tom Koch brachte als Jahreskurator eigene Workshops und zwei Impulse von Gästen ein: Im März war Raphael Vogt, Strategy & Project Management Officer beim Fußballbundesligisten Werder Bremen dabei, im Juni die Amerikanerin Dr. Susie Wise, die Führungskräfte in den Bereichen Equity Design und Innovationspraktiken coacht und bekannt ist für das Framework und die Publikation „[Design for Belonging](#)“. Dazwischen gaben von März bis November die monatlichen Coffee Breaks den teilnehmenden Museumsteams Gelegenheiten für vertiefende Einblicke in die Arbeit anderer Institutionen.

KULTUR

Alle teilnehmenden Teams bekamen im Rahmen von zwei digitalen Coaching-Sessions praxisorientierte Unterstützung bei einem selbstgewählten Vorhaben. Beraterinnen und Berater aus Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, wie Dr. Abhay Adhikari, Christoph Brosius, Rachel Wang und Sarah Hövermann waren mit dem wertebasierten, prozesshaften Charakter des Programmes vertraut, überwiegend durch ihre vorherige Rolle als Jahreskuratorinnen und -kuratoren.

Gemeinsame Reise nach Dänemark

Die NORDMETALL-Stiftung reiste vom 24. bis 27. Juni mit Vertretern von sechs Museen und der niederländischen [MuseoSpace Stichting](#) nach Kopenhagen und Aarhus, um Beispiele guter Praxis aufzusuchen: Dazu zählten das Louisiana Museum of Modern Art, das Design Museum Kopenhagen und das Freilichtmuseum Den Gamle By. Eindrücklich war auch die Erfahrung mit der [Human Library](#). Sie bietet Raum, über vorurteilsbelastete oder tabuisierte Themen zu sprechen, indem Menschen ihre Geschichte im vertrauensvollen Rahmen teilen.



Das Programm ist ein „sicherer Ort, wo man Out of the Box denken kann, ohne leisten zu müssen und ausprobieren kann, ohne fehlerfrei sein zu müssen.“

ONLINE-BEFragung, EVALUATION

Wissenstransfer und Sichtbarkeit

Durch die Beratungsfirma Consensa, zum Thema Organisationsentwicklung angefragt, war Das relevante Museum zu Gast auf der Jahrestagung „Museen als Macher der Demokratie“ des Deutschen Museumsbundes (4. bis 7. Mai). Als Beispiel guter Praxis wurde das Programm in den Fachgruppen Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen sowie Verwaltungsleitungen diskutiert. In den Räumen der Kunstsammlung Chemnitz haben Eike Holst von Consensa, Andreas Geis von der SKKG und Katja Stark mit 100 Teilnehmenden die Erfahrungen der letzten Jahre geteilt und in einem Consensa-Forumsformat den Dialog eröffnet.



Der Blick von außen: EDUCULT evaluiert

Was stärkt die Relevanz von Museen? Erstmals wird das gemeinsam von der NORDMETALL-Stiftung und der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte getragene Programm Das relevante Museum extern evaluiert. Das Wiener Institut [EDUCULT](#) wird beauftragt, die Entwicklung des Netzwerks sowie die Wirkung auf teilnehmende Personen und Institutionen zu untersuchen. Die von Dr. Anke Schad-Spindlers veröffentlichten Ergebnisse zeigen deutlich: Die Workshops, Coachings, gemeinsame Reisen und Online-Formate schaffen einen Raum für Perspektivwechsel und unterstützen eine dialogische, partizipative Haltung gegenüber Publikum und Gesellschaft. Das prozessorientierte Programm stärkt den Einzelnen in der beruflichen Entwicklung, Teams in der Zusammenarbeit, fördert Wertschätzung und begleitet Transformationsprozesse professionell. Besonders die persönliche Begegnung und der Austausch in Schloss Hasenwinkel nehmen einen hohen Stellenwert für viele ein. Dr. Anke Schad-Spindler benennt im Programmnewsletter Spotighting Museums das Zentrum der Strahlkraft: „Das relevante Museum will vor allem eines: Museen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich dabei unterstützen, sich neu zu erfinden – als Orte des Austauschs, der Demokratie und der Teilhabe. Und es setzt am Kern der Wertschöpfung an – nicht bei den Objekten und Gebäuden, sondern bei den Menschen, die Museen machen.“

➤ Evaluationsbericht 2025

www.nordmetall-stiftung.de/wp-content/uploads/2025/10/DrM_Evaluationsbericht2025_Online_final.pdf

^
Höhepunkt des Jahres
sind die Arbeitstage in
Schloss Hasenwinkel

#seeyouagain

Zum zweiten Mal bieten sechs Hamburger Stiftungen gemeinsam mit #seeyouagain sechs Museen einen finanziellen Rahmen, um Ideen der publikumszentrierten, teilhabeorientierten Museumsarbeit zu erproben oder weiterzuentwickeln.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2026

REGION
Hamburg

FÖRDERSUMME

2025:
5.000,00 €,
gesamt:
10.000,00 €

#seeyouagain wird getragen von dem gemeinsamen Bekenntnis, **neue Ansätze in der publikumszentrierten, teilhabeorientierten Museumsarbeit** zu erproben. Dabei spielen neben der Förderung vor allem das Kennenlernen aller Beteiligten und das Teilen von Erfahrungen eine zentrale Rolle. Seit fünf Jahren treffen sich die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., die Claussen-Simon-Stiftung, die Gabriele Fink Stiftung, die Körper-Stiftung, die NORDMETALL-Stiftung und die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS regelmäßig zu einem vertrauensvollen Austausch. Ein direktes Resultat zeigt sich in der co-kreativen Entwicklung des Programms #seeyouagain, das 2024 erstmals an den Start ging. Dieses Programm richtet sich an Mitarbeitende der Vermittlung von Hamburger Museen, die sich an [#seeforfree](#) beteiligen. #seeforfree ist eine stadtweite Aktion

am Reformationstag, dem 31. Oktober: Seit 2018 öffnen an diesem Tag mittlerweile über 50 Museen, Ausstellungshäuser sowie Lern- und Gedenkorte bei freiem Eintritt. Der von der Bürgerschaft beschlossene Tag will Brücken zwischen Religionen und Weltanschauungen schlagen und allen Hamburgerinnen und Hamburgern kostenlosen Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen.

Für die #seeyouagain-Teams ist er zugleich Bühne und Testfeld: Ergebnisse werden sichtbar, neue Zielgruppen erreicht. In Anlehnung und Anschluss an diesen, vom Museumsdienst Hamburg für die Behörde für Kultur und Medien durchgeführte Tag, bieten die sechs genannten Stiftungen sechs Museen jeweils 5.000 EUR an, um vor allem **unterrepräsentierte Gruppen anzusprechen und zu**

KULTUR

wiederkehrenden Gästen zu machen. Ausgewählt wurden 2025 das Altonaer Museum, die Hamburger Kunsthalle, die Deichtorhallen Hamburg, der Energieberg Georgswerder, das Mahnmal St. Nikolai und das MARKK. Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt.

Abbau von Barrieren in den Deichtorhallen Hamburg

Mit Inklusive Wege in die Kunst schlagen die Deichtorhallen Hamburg einen Weg ein, systematisch Barrieren für blinde und sehbehinderte Besucher abzubauen – vom Weg zum Haus bis in die Ausstellung. Zentrale Bausteine sind barrierearme Wegbeschreibungen in Text- und Audioform, online abrufbar. Entwickelt und erprobt werden sie gemeinsam mit Mobilitätstrainern und in enger Abstimmung mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH), damit sie in der Praxis wirklich tragen. In den Ausstellungen entsteht parallel ein inklusives Vermittlungsformat mit taktilen, akustischen und olfaktorischen Zugängen. 3D-Modelle, strukturierte Oberflächen, Duftproben und begleitende Tonspuren machen zentrale Werke erfahrbar; das Team schärft seine Kompetenzen für inklusive Angebote. Ziel ist die dauerhafte Verankerung dieser Zugänge im Programm – mit klaren Routinen, Qualifizierung und fortlaufender Verbesserung.

Queere Perspektiven auf die Sammlung der Hamburger Kunsthalle

Mit dem Format der Dragführungen möchte die Hamburger Kunsthalle queere Perspektiven auf ihre Sammlung und Sonderausstellungen sichtbar machen und zugleich ein breites, diverses Publikum ansprechen. In 90-minütigen Rundgängen führen wechselnde Drag Artists gemeinsam mit Personen der Kunstvermittlung dialogisch und performativ durch die Ausstellungen. Dabei werden zeitgenössische und queere Blickwinkel auf ausgewählte Werke eröffnet, bisher übersehene Narrative beleuchtet und neue Lesarten ermöglicht. Die Führungen schaffen Begegnungsräume, in denen unterschiedliche Lebensrealitäten zusammenkommen und Austausch über Kunst, Identität und Vielfalt entsteht. Regelmäßige Termine binden die LGBTQIA+-Community als Mitgestaltende, Teilnehmende und Publikum ein und stärken

ihre Vernetzung. Langfristig sollen Zugänglichkeit und Sensibilität wachsen – und Diversität in Ausstellungs- wie Sammlungspraxis der Kunsthalle fest verankert werden.

#seeyouagain startet jeweils im April mit einem Rückblick auf vorangegangene Vorhaben der Museen und der Vorstellung des Bewerbungsverfahrens. Ein zweites Treffen folgt im Herbst. In diesem Jahr waren die sechs eingeladenen Museen und sechs Stiftungsververtretungen beim Energieberg Georgswerder zu Gast. Gerade diese Vernetzung und das Lernen voneinander wird von den Beteiligten als besonders wertvoll benannt. Angesprochene Themen sind: **Wie kann Zusammenarbeit neu gedacht und wie können nachhaltige Bindungen zu diversen Gruppen etabliert werden? Mit welchen Ansätzen oder kleinen Veränderungen kann Diversität, Inklusion und Partizipation gelebter Museumsalltag werden? Wie können diese wachsenden Partnerschaften auf die Museen zurückwirken?**



Stiftungen lernen die Arbeit im Museumsfeld der jeweils anderen besser kennen, erkunden Formen der Zusammenarbeit und übernehmen gemeinsam Verantwortung.



MARKK Kurator Gabriel Schimmeroth stellt das Projekt Dance, Stock & Move vor, mit dem musikalische Erfahrungen und Geschichten miteinander geteilt werden.

Museum Development Goals

Mit wachsender Beteiligung von Museen aus dem deutschsprachigen Raum, ersten konkreten Praxisbeispielen und einer gestärkten Fachvernetzung etablieren sich die Museum Development Goals 2025 als praxisnaher Orientierungsrahmen für wirkungsorientierte Museumsarbeit.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2027

REGION

Deutschland,
Österreich, Schweiz

FÖRDERSUMME

2025:
40.322,98 €,
gesamt:
87.844,09 €

Das Kooperationsprojekt Museum Development Goals (MDGs) der NORDMETALL-Stiftung und ICOM Deutschland hat 2025 weitere Museen aus dem deutschsprachigen Raum für Patenschaften gewinnen können, die Workshopformate weiterentwickelt, den fachlichen Austausch gefördert und erste Praxisbeispiele sichtbar gemacht haben. Die Wirkungsworkshops vermitteln dabei nicht nur methodisches Handwerkzeug, sondern bauen eine Kompetenz auf, die in der Museumsarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnt. **Gleichzeitig werden institutionelle Reflexionsprozesse angestoßen, die eine Verankerung der Besucherorientierung fördern.**

Mit Verena Kofler aus Graz konnte das Projektteam um eine weitere erfahrene Wirkungsexpertin erweitert werden, die ge-

meinsam mit Sarah Ulrich die Workshops mit den Museen gestaltete. Ergänzt wurde das Workshopangebot durch das regelmäßige Austauschformat Coffee Breaks. Als Impulsgeberinnen und Impulsgeber waren unter anderem das Institut für Museumsforschung mit dem Projekt „MOI – Museum of Impact“, die DASA Arbeitswelt Ausstellung sowie die Klassik Stiftung Weimar eingeladen. Der Einblick in bestehende Kulturprojekte mit ausgeprägter Wirkungsorientierung schaffte wertvolle Reflexionsräume, lieferte Inspiration und förderte den vertrauensvollen Austausch zwischen den beteiligten Häusern.

MDG-Patenschaften

Ein zentrales Ergebnis des Jahres 2025 war die Zusammenstellung erster konkreter Pra-

KULTUR

xisbeispiele, die anschaulich zeigten, wie die Museum Development Goals von den beteiligten Häusern mit Inhalt gefüllt wurden. Die Projektpartner verfolgten dabei unterschiedliche, aber gleichermaßen wirkungsorientierte Ansätze: Die Kunsthalle Bremen setzte das Kunstwerk „Pixelwald“ von Pipilotti Rist strategisch ein, um das Museum als einladenden Wohlfühlort zu profilieren und ein diverseres Publikum zu gewinnen. Das Stadt- und Schifffahrtsmuseum Kiel entwickelte auf Basis von Fokusgruppen und Visitor-Journey-Analysen eine gezielte Kommunikationskampagne, um vor allem junge Erwachsene anzusprechen – denn der seit 2017 bestehende freie Eintritt ist in dieser Zielgruppe kaum bekannt. Das Vorarlberg Museum und das Europäische Hansmuseum Lübeck wiederum erarbeiteten gemeinsam Maßnahmen, die sowohl nachhaltiges Verhalten beim Publikum anstoßen als auch die eigenen Betriebsstrukturen ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähig machen sollen.

Das Altonaer Museum setzt im Rahmen des Projekts „Kunst & Quer“ auf eine konsequente Inklusion von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung als gleichberechtigte Expertinnen und Experten. Das Projekt versteht Inklusion dabei bewusst nicht als Sonderprojekt, sondern als Haltung, die den gesamten Museumsbetrieb prägt. Gesellschaftlich zielt es auf die Stärkung von Sichtbarkeit und Selbstwirksamkeit der Künstlerinnen und Künstler sowie auf eine veränderte Wahrnehmung von Inklusion beim Publikum.

Konkret wählen die Künstlerinnen und Künstler Museumsobjekte der ständigen Sammlung aus und entwickeln eigene Werke als Gegenüber, wodurch das Museum stärker als Erfahrungs- und Begegnungsraum etabliert wird. Auch die Rolle der Guides verändert sich: Sie treten zunehmend als Moderatorinnen und Moderatoren auf und entwickeln Formate gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern.

➤ Weitere Informationen auf der Projektwebseite

www.museum-development-goals.org/inklusive

In den MDG-Workshops wurden die jeweiligen Ziele geschärft, bestehende Maßnahmen überprüft und eine gemeinsame Sprache für gesellschaftliche Wirksamkeit entwickelt.



Wissenstransfer und Sichtbarkeit

Das MDG-Projekt war 2025 auf zwei Fachtagungen vertreten und konnte dort Reichweite und fachliche Vernetzung deutlich ausbauen. Im November nahm das Projektteam gemeinsam mit Wirkungsexpertin Sarah Ulrich an der Tagung „Erfolgsfaktoren von Museen“ in Braunschweig teil, veranstaltet vom Arbeitskreis Museumsmanagement zusammen mit dem Museumsverband für Niedersachsen und Bremen. In einem Workshop diskutierten Teilnehmende am MDG-Thementisch über niedrigschwellige Etablierung von Wirkungsorientierung im Museumsbetrieb.

Im Dezember war das Projektteam auf der ICOM-Deutschland-Jahrestagung „On Fire – Über die Kraft der Museen“ präsent und brachte eine konkrete Perspektive auf Wirkungsorientierung und gesellschaftliche Verantwortung von Museen in den Fachdiskurs ein. Ein besonderer Impuls ging von der MDG-Wirkungsspur aus: Interaktive Stationen luden dazu ein, gesellschaftliche Wirkung zu entdecken, eigene Sichtweisen einzubringen und miteinander ins Gespräch zu kommen – ganz im Sinne eines offenen, dialogischen Museumsverständnisses. Das Plakat „Wie wirken Museen?“ wurde als Reflexionswerkzeug an die Teilnehmenden verteilt und hängt inzwischen in Büros von Museen im gesamten deutschsprachigen Raum.

Das erste MDG-Präsenztreffen der Beteiligten im Vorfeld der ICOM Tagung



New Perceptions

Mit ihrer neuen Ausstellung lud New Perceptions, das Jugendkuratorium der Kunsthalle Bremen, zur Auseinandersetzung mit feministischen Positionen ein und bewies erneut, wie relevante Inhalte für junge Leute authentisch und erfolgreich platziert werden können.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2026

REGION
Bremen

FÖRDERSUMME
2025:
15.000,00 €,
gesamt:
180.000,00 €

New Perceptions ist ein 2021 gegründetes Jugendkuratorium der Kunsthalle Bremen. Etwa zwölf Personen zwischen 17 und 24 Jahren engagieren sich ehrenamtlich, setzen eigene Themen und beteiligen sich an Ausstellungen, Interventionen und Programmen. Sie besuchen die Schule, studieren oder sind angestellt. Die Hälfte von ihnen kann eine Migrationsgeschichte einbringen. Gemeinsam tragen sie zur stetig wachsenden Attraktivität der Kunsthalle bei, vor allem für junge Menschen. Begleitet in ihrem Prozess werden sie von Jessica Fritz, Dina Koper und weiteren Kunsthallen-Kuratorinnen. Die Gruppe feierte im Herbst 2023 mit der Ausstellung „Generation*. Jugend trotz(t) Krise“ erste Erfolge und erhält seitdem viel Aufmerksamkeit und Anerkennung in den Medien und in Fachkreisen. **Damit wirkt sie weit über Bremen hinaus.**

Die Ausstellung Mis(s)treated. Mehr als deine Muse! war vom 22. Februar bis 3. August 2025 zu sehen. Das Jugendkuratorium New Perceptions, unterstützt von den Kuratorinnen der Kunsthalle, fokussierte sich auf die Repräsentation künstlerischer Werke von Frauen und zeigte damit Werke aus der Sammlung der Kunsthalle, die bisher selten oder noch nie zu sehen waren. Ergänzt wurden diese durch Leihgaben zeitgenössischer Künstlerinnen. Themen wie Identität, Körper, Geschlechter-



rollen oder sexualisierte Gewalt standen im Zentrum der von New Perceptions kuratierten Ausstellung. Das begleitende Veranstaltungsprogramm, entwickelt und umgesetzt durch die New Perceptions, umfasste freien Eintritt, Führungen und einen Plakatworkshop zum Internationalen Frauentag am 8. März. Zudem als „Let's Talk“ eingeführte, wöchentliche dialogische Führungen am Dienstagabend, Kurzreferate zum Mittag, die sogenannten Kunstpausen, Film- und Poetry-Abende sowie Ferienkurse für Kinder. Eine Zukunftswerkstatt ermöglichte es den jungen Engagierten, eine Vision für kommende Formate und Beteiligungen zu entwickeln. **Ebenfalls mit Blick auf die Zukunft überführen die NORDMETALL-Stiftung und die Kunsthalle Bremen in diesem Jahr ihre Zusammenarbeit in ein gemeinsames Bekenntnis zueinander in Form einer strategischen Partnerschaft.**



Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Mit musikalischer Qualität, besonderen Spielorten und kultureller Strahlkraft unterstrichen die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2025 erneut ihre Bedeutung für das Kulturleben im Norden. Zugleich ging mit diesem Jahr eine über 20-jährige Förderpartnerschaft mit der NORDMETALL-Stiftung zu Ende.

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern feierten 2025 ihr 35. Jubiläum. Mit 136 Konzerten an 96 Spielstätten und rund 67.000 Gästen unterstrich das Festival einmal mehr seine Bedeutung für das kulturelle Leben Mecklenburg-Vorpommerns. Hochkarätige internationale Künstlerinnen und Künstler, starke Nachwuchsformate und außergewöhnliche Spielorte machten den Festspielsommer auch 2025 zu einem prägenden kulturellen Ereignis.

Seit 2004 gehört die NORDMETALL-Stiftung zu den langjährigen Förderern der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Kinder- und Familienfest auf Schloss Hasenwinkel, das sich zu einem festen Bestandteil des Festspielsommers entwickelt hat. 2025 kamen dort zum Auftakt der Reihe „Mäck & Pomm“ rund 1.500 Besucherinnen und Besucher zusammen, darunter 730 Kinder und Jugendliche.

Auf insgesamt 15 Bühnen im Park und im Schloss Hasenwinkel konnten Familien Musik hören, Instrumente entdecken, selbst aktiv werden und neue künstlerische Zugänge ausprobieren. Das Spektrum reichte von klassischem Orchestersound über Chorgesang und Weltmusik bis hin zu Mitmachangeboten und erstmals auch inklusiven Programmpunkten. Die bekannte KiKA-Moderatorin Clarissa

Corrêa da Silva führte durch das Programm und trug dazu bei, dass das Fest besonders familiennah und niedrigschwellig erlebbar wurde. So zeigte sich das Kinder- und Familienfest auch 2025 als ein Format für kulturelle Teilhabe, das generationenübergreifend wirkt und vielen Kindern einen spielerischen Zugang zur Musik eröffnet.

Mit dem Festspieljahr 2025 endet nach mehr als zwei Jahrzehnten die Förderung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern durch die NORDMETALL-Stiftung. Diese lange Partnerschaft ist eine besondere Erfolgsgeschichte: Seit 2004 hat die Stiftung das Festival mit knapp 2,9 Millionen Euro begleitet und dazu beigetragen, seine Strukturen nachhaltig zu stärken. In dieser Zeit haben sich die Festspiele im Bundesland und weit darüber hinaus als feste Größe etabliert: Aus einem sommerlichen Festival ist ein ganzjähriges Programm gewachsen, die Zahl der Konzerte und Spielstätten ist gestiegen, und zahlreiche herausragende Musikerinnen und Musiker konnten an das Festival gebunden werden. Auch die musikalische Nachwuchsarbeit wurde mit 20 NORDMETALL-Ensemblepreisträger nachhaltig geprägt. Ein Zeichen der bleibenden Verbundenheit nach Ende der Förderung ist die Zustiftung in Höhe von 15.000 Euro an die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern-Stiftung.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2004,
bewilligt bis
Dezember 2025

REGION
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME
2025:
90.000,00 €,
gesamt:
2.852.507,50 €

REIHE_15

„REIHE_15 Netzwerk für junge Konzerte“ verbindet nord-deutsche Musikfestivals über das gemeinsame Ziel, Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit im Festivalgeschehen zu stärken. Kontinuierlicher Austausch und gemeinsame Weiterbildungen im Netzwerk tragen zur Entwicklung einer gesellschaftlich engagierten und zukunftsfähigen Festivallandschaft bei.



FÖRDERZEITRAUM seit 2019

REGION
gesamtes
Fördergebiet

FÖRDERSUMME
2025:
111.934,55 €,
gesamt:
516.318,24 €

2025 ging REIHE_15 in sein sechstes Jahr und kann auf einem tragfähigen Fundament aufbauen, von dem die durch die NORDMETALL-Stiftung geförderten Festivals nachhaltig profitieren. Begleitet wird das Netzwerk seit 2019 vom Netzwerk Junge Ohren (NJO), vertreten durch das Geschäftsführungsduo Alexander von Nell und Katharina von Radowitz. Mit ihrer Expertise in aktueller musikalischer Praxis und Transformationsprozessen gestalten sie die inhaltliche Ausrichtung und binden gezielt externe Perspektiven ein.

Die Netzwerkarbeit verbindet thematisch kuratierte Hostings, kontinuierlichen Austausch und individuelle Coaching-Angebote. Zwei zentrale Anlässe setzten 2025 inhaltliche Schwerpunkte: Das Hosting im März beim Schleswig-Holstein Musik Festival in Lübeck

stand unter dem Titel „Haltung, Selbstverständnis und politisches Handeln im Festivalkontext“ und rückte Fragen der gesellschaftlichen Positionierung in den Fokus. Impulse gaben Carl Schüppel, Das Progressive Zentrum, Berlin sowie Hans Narva vom Festival Kommen & Gehen in der Oberlausitz. Im November widmete sich ein weiteres Hosting in den Räumen der NORDMETALL-Stiftung in Hamburg Fragen von Erfolg, Scheitern und organisationalem Lernen. Beiträge kamen von Dr. Déirdre Cooper, (Lampenfieber-Ambulanz, Köln) und Prof. Leila Jancovich (Universität Leeds, Fail Space Project). Die Methoden wurden im hybriden Workshop praktisch erprobt.

Zwischen den Hostings, die als zweitägige Präsenztreffen stattfanden, wurde der Austausch durch digitale Stammtische und einen

KULTUR

kontinuierlich genutzten Signal-Gruppenchat aufrechterhalten. Ergänzend öffneten die vom NJO koordinierten Treffen des Arbeitskreises Nord – in der Elbphilharmonie Hamburg und im Zukunftslabor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen – weitere Räume für fachlichen Input zu Partizipation, Kooperation und Stadtgesellschaft.

Ein zentraler Baustein war das begleitende Coaching-Angebot, das 2025 vom feel.jazz Festival und vom Frequenz Festival Kiel in Anspruch genommen wurde. In der intensiven Arbeit mit Alexander von Nell und Katharina von Radowitz standen jeweils organisationspezifische Fragen im Mittelpunkt, insbesondere zur Entwicklung nachhaltiger, teilhaberorientierter Programme und zur Ansprache vielfältiger Publika.

REIHE_15 zielt insgesamt auf eine nachhaltige Entwicklung von Organisationen im Zusammenspiel mit gesellschaftlichem Wandel. Mit Blick auf die Festivallandschaft ist das Kernziel die Förderung von Diversität, Inklusion und Publikumsorientierung mit besonderem Akzent auf junge Zielgruppen. Das Netzwerk schafft einen Rahmen, in dem Wertehaltungen reflektiert, Transformationsprozesse angestoßen und neue Handlungsspielräume erschlossen werden.

Die Wirkung zeigt sich in konkreten Entwicklungen der beteiligten Festivals. So konnte das Detect Classic Festival im Programmjahr 2025, in Zusammenarbeit mit der Initiative „Barrierefrei feiern“, Maßnahmen zur Inklusion implementieren und die regionale Verankerung des Festivals u. a. durch den Ausbau gezielter Ticketmodelle für das Publikum vor Ort stärken. Mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen intensivierte das Kammermusikfest Sylt die Ansprache junger Zielgruppen: Neben spezifischen Konzertformaten für Jugendliche wurden die U30-Tickets sehr erfolgreich aufgelegt sowie neue Beteiligungsformate wie das Projekt „Junge Reporter“ entwickelt, das Jugendliche aktiv in die Berichterstattung des Festivalgeschehens einbindet. Publikumsbindung und Gemeinschaftserfahrung sind Kerngedanken beim SeaSounds Festival, das durch seine innovativen Formate an ungewöhnlichen Orten ein vielfältiges Publikum erreicht und mit der neuen TreppenhausCloud nun auch im digitalen Raum Anschluss an das Festival bietet.



Die Ideen und Maßnahmen der einzelnen Festivals finden im Netzwerk REIHE_15 einen wertvollen Raum für Reflexion und Resonanz. In der Verbindung von gemeinschaftlichem Lernen und individueller Entwicklung stärkt REIHE_15 die Festivals darin, sich als offene, lernende und wirksame Orte weiterzuentwickeln und ihre Rolle in einer von Diversität und multiplen Herausforderungen geprägten Gesellschaft aktiv zu gestalten.

Die Stadtteiler der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen erreicht mit partizipativer Kulturarbeit erneut ein breites Publikum.



Die Verbindung von Projekt- und Netzwerkarbeit, wie sie die NORDMETALL-Stiftung mit REIHE_15 initiiert, findet in Fachkreisen wachsende Aufmerksamkeit. Auf Einladung des Instituts für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTf) stellten Katja Stark und Hannah Bregler (Schleswig-Holstein Musik Festival) die Arbeit des norddeutschen Zusammenschlusses bei der internationalen Connected Audience Conference „Culture And Young People – What Could Possibly Go Wrong?“ (21.bis 23. Mai 2025) vor.

Mit künstlerischen Kooperationen und Jugendprojekten gewinnt das NORD-LIED-Festival Erstbesucherinnen und Erstbesucher aus unterschiedlichen kulturellen und lokalen Gemeinschaften.



Das Team der NORDMETALL-Stiftung im April 2025 (v.l.n.r.): Maren Riepe, Jannike Bohlen, Katja Stark, Sandra Richter, Kirsten Wagner, Jeannette Zilling, Elisa Czech und Jannick Leunert

DIE STIFTUNG

Talente fördern, Zusammenhalt stärken, den Norden bereichern

Als operativ-fördernde Stiftung fördern wir partnerschaftlich, wirkungsorientiert und mit Blick auf langfristige Entwicklung. Unser Anspruch ist es, gute Ansätze zu stärken, weiterzuentwickeln und in die Breite zu tragen.

Die NORDMETALL-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie wurde am 28. Januar 2004 vom Arbeitgeberverband NORDMETALL e. V. gegründet; Stiftungssitz ist die Freie und Hansestadt Hamburg. Zweck der Stiftung (§ 2 Abs. 2 der Satzung) ist die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie sozialen Maßnahmen und Einrichtungen. Mit den Erträgen des Stiftungskapitals entwickeln, initiieren und fördern wir gemeinnützige Projekte, die Talente fördern, Zusammenhalt stärken und den Norden bereichern.



Wir wollen eine moderne Stiftung sein: Wirksam, lernfähig und eine starke Partnerin für gesellschaftliche Veränderung. Deshalb ist unser Anspruch, Förderung so zu gestalten, dass sie heute wirkt und langfristig trägt.

KIRSTEN WAGNER
Geschäftsführerin der
NORDMETALL-Stiftung seit 2011

DIE STIFTUNG



FÖRDERGEBIET

Wir fördern gemeinnützige Initiativen und Projekte in Bremen, Hamburg, Nordwest-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Unser Fördergebiet entspricht dem Verbandsgebiet unseres Stifters (§ 2 Abs. 9 der Satzung).



Als operativ-fördernde Stiftung verfolgen wir das Ziel, Norddeutschland als Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum zu stärken. Wir unterstützen engagierte Akteurinnen und Akteure, die gesellschaftliche Veränderung als Chance begreifen und mit ihren Projekten konkrete Beiträge für praxisnahe MINT-Bildung, Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt leisten. Dabei geht es uns nicht nur um die Förderung einzelner Aktionen, sondern um tragfähige Strukturen, starke Partnerschaften und Ansätze, die Wirkung entfalten und über sich hinausweisen.

Handlungsleitend für unsere Förderung sind die drei Kriterien, die sich im Motto der Stiftung widerspiegeln, sowie die inhaltlichen Schwerpunkte unserer drei Förderbereiche:

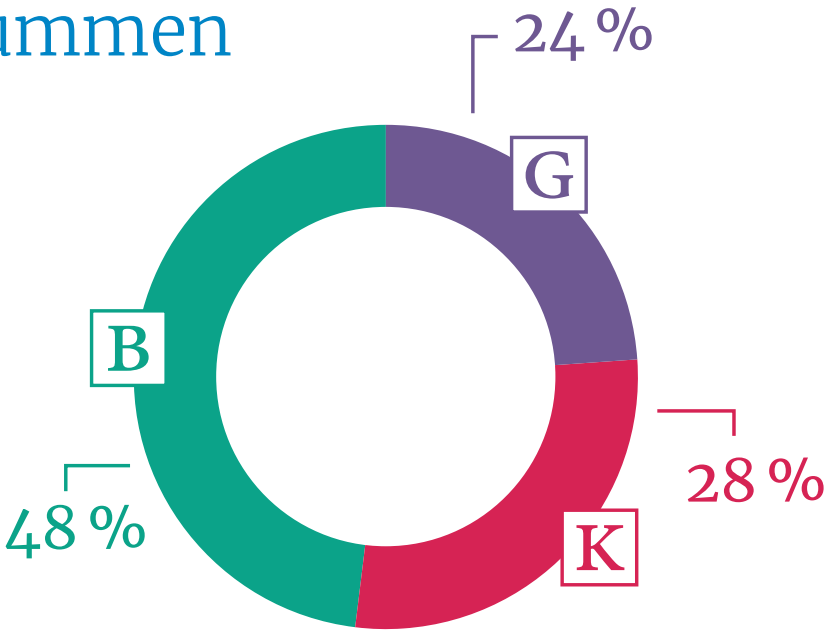
- **Bildung und Wissenschaft:** Förderung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der MINT-Bildung
- **Gesellschaft:** Engagementförderung zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts
- **Kultur:** Stärkung der Publikumsorientierung in Museen und Musikfestivals

Unsere Förderung folgt dabei drei Grundsätzen: **Wir fördern mit mehr als Geld. Wir schaffen Vorbilder und helfen bei der Verbreitung. Wir stehen ein für die Themen des Nordens.** Deshalb unterstützen wir Projekte, die langfristig wirken, strukturelle Veränderungen anstoßen und gemeinsam mit uns als strategische Partnerin arbeiten. Im Mittelpunkt stehen Vorhaben mit Vorbildcharakter, Hebelwirkung und dem Potenzial, gute Praxis zu verbreiten oder systemisch wirksam zu werden.

Bereichsübergreifend ist unsere Arbeit von drei Querschnittsthemen geprägt, die zentrale gesellschaftliche Aufgaben unserer Zeit adressieren:

- **gesellschaftlicher Zusammenhalt**
- **Chancengerechtigkeit**
- **demokratische Werte und Kompetenzen**

Fördersummen



MINT-SCHULE 135.421,68 €	LERNEN DURCH ENGAGEMENT 96.662,90 €	RELEVANTES MUSEUM 124.142,81 €
MINT-MATCHMAKING 65.839,71 €	STARKE DEMOKRATIE 62.000,00 €	SEE YOU AGAIN 5.000,00 €
SCHÜLERFORSCHUNGS- ZENTRUM HAMBURG 123.906,93 €	ZUKUNFTSWEGE OST 25.000,00 €	MDGS 40.322,98 €
ZUKUNFT.DIGITAL 100.000,00 €	QPLUSALTER 65.000,00 €	NEW PERCEPTIONS 30.000,00 €
LÜTTING 84.340,08 €	LANDESNETZ STIFTUNGEN 6.500,00 €	FESTSPIELE MV 90.000,00 €
MINTFORUM HH UND MV 54.250,00 €	STIFTUNGSTAGE HAMBURG 25.000,00 €	REIHE_15 111.934,55 €
CREATE MV 56.604,16 €	NETZWERKSTATT 10.000,00 €	
MINT-KIDS MV 26.000,00 €	ALLIANZ FÜR ZUSAMMENHALT 5.000,00 €	
LEADERSHIPLAB 30.000,00 €	KINNINGS ACADEMY 25.000,00 €	
	ZUSAMMENWIRKEN 25.741,60 €	
676.362,56 €	345.904,50 €	401.400,34 €

1.423.667,40 € **Projektausgaben 2025**
(inkl. Projektnebenkosten und Projektpersonalkosten)



NORDMETALL e. V.

Unser Stifter

Der Arbeitgeberverband und seine zahlreichen Mitgliedsunternehmen engagieren sich in vielfältigen Projekten für das Gemeinwohl. Gemeinsam haben sie insgesamt 75 Millionen Euro zu unserem Stiftungsvermögen beigetragen.

Unser Stifter ist [NORDMETALL Verband der Metall- und Elektroindustrie e. V.](#) Die insgesamt 140.000 Beschäftigten seiner gut 290 Mitgliedsunternehmen bauen in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern sowie im nordwestlichen Niedersachsen Autos, Flugzeuge, Schiffe, Satelliten, Motoren, Füllfederhalter, medizinische Geräte und vieles mehr.

Der Verband selbst verhandelt Tarifverträge mit der IG Metall Küste, unterstützt seine Mitglieder in allen tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Fragen sowie bei arbeitswissenschaftlichen Themen wie etwa Betriebsorganisation, Entgeltsysteme und Gesundheitsschutz.

Mithilfe seiner Stiftungen schafft NORDMETALL unabhängige Netzwerke und setzt wertvolle Synergien frei, um einen dauerhaften Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher

Probleme zu leisten. Als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts, die ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt, sind wir und die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen sichtbarer Ausdruck des Bewusstseins, dass wirtschaftliches Interesse mit gesellschaftlicher Verantwortung zusammengehen muss.

Unsere Förderprojekte im Bereich Bildung und Wissenschaft führen wir in enger Abstimmung mit der Abteilung Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte unseres Stifters durch. Auch bezüglich unserer Außendarstellung stimmen wir uns eng mit der Kommunikationsabteilung unseres Stifters ab.



Die Gremien

DER VORSTAND



Thomas Lambusch
VORSITZENDER

Ehemaliger Präsident
NORDMETALL e. V.



Dr. Nico Fickinger
STELLV. VORSITZENDER

Hauptgeschäftsführer
NORDMETALL e. V.



Sonja Neubert

Leitung Niederlassung Siemens
AG Hamburg



Dr. Stefan Nehlsen
SCHATZMEISTER AB 17.06.2025

Geschäftsführer Mankenberg
GmbH, Lübeck



Jutta Humbert

Geschäftsführerin Getriebebau
NORD, Bargteheide
Vorständin NORDMETALL e. V.



Folkmar Ukena

Gesellschafter LEDA Werk, Leer
Präsident NORDMETALL e. V.



Lutz Oelsner

Aufsichtsratsvorsitzender Bremer
Industriehaus GmbH

DIE STIFTUNG

DAS KURATORIUM

Cathrin Kohnke
Vorsitzende
Senior Director Workplace
Practices EMEA bei Stryker Trauma
GmbH, Schönkirchen bei Kiel

Dr. Jessica Bönsch
stellv. Vorsitzende
Geschäftsführende Vorständin
Stiftung Jugend forscht e. V.

Walter Conrads
Senator h.c. der
Technischen Universität
Hamburg

Sofie Donges
(ab 02.2026)
Direktorin des NDR Landesfunk-
hauses Hamburg

Carl van Dyken
(bis 17.09.2025)
ehem. Geschäftsführer
Nordenhamer Zinkhütte

Prof. Dr. Norbert Grünwald
ehem. Rektor der HS Wismar Direc-
tor Robert-Schmidt-Institute, Faculty
of Engineering, HS Wismar

Johanna von Hammerstein
ehem. Stiftungsratsvorsitzende der
BürgerStiftung Hamburg

Katherine Heid
(ab 26.03.2025)
Expertin für Transformation und
ehem. Direktorin der Kultur-
politischen Gesellschaft, Bonn

Frederike Holdhof
(ab 18.09.2025)
Geschäftsführerin EDUR-
Pumpenfabrik, Kiel

Jürgen Lehmann
(ab 18.09.2025)
stellv. Vorsitzender des Kura-
toriums der Stiftung der Metall-
industrie im Nord-Westen

Hendrik Lünenborg
(bis 02.2026)
Intendant des Norddeutschen
Rundfunks (NDR)

Karin Prien
(bis 05.05.2025)
Bundesministerin für Bildung,
Familie, Senioren, Frauen und
Jugend, Berlin

Dr. Dorit Stenke
(ab 03.06.2025)
Ministerin für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein, Kiel

Dr. Kai Unzicker
(ab 26.03.2025)
Senior Project Manager im
Bereich Demokratie und
Zusammenhalt der Bertelsmann
Stiftung, Gütersloh

WECHSEL IN DEN GREMIEN

Neue Impulse in Vorstand und Kuratorium

Im Jahr 2025 haben sich Vorstand und Kuratorium der NORDMETALL-Stiftung personell verändert. Im Vorstand übernahm Dr. Stefan Nehlsen, Geschäftsführer der Mankenberg GmbH in Lübeck, das Amt des Schatzmeisters. Er folgte auf Sonja Neubert, die dem Vorstand weiterhin als Mitglied angehört.

Im Kuratorium gab es im Laufe des Jahres mehrere personelle Veränderungen. Karin Prien folgte dem Ruf als Bundesministerin und legte ihr Amt im Mai 2025 nieder. Wir freuen uns sehr, dass Dr. Dorit Stenke, Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, ihre Nachfolge auch in unserem Kuratorium antritt. Carl van Dyken schied im September 2025 aus dem Gremium aus. Neu berufen wurden Katherine Heid und

Dr. Kai Unzicker bereits im März 2025 sowie Frederike Holdhof und Jürgen Lehmann im September 2025. Mit ihnen gewinnen die Gremien zusätzliche Perspektiven aus Transformation, Demokratie und Zusammenhalt, Wirtschaft und Stiftungswesen. Im Februar 2026 legte zudem Hendrik Lünenborg sein Amt nieder. Auf ihn folgt Sofie Donges, neue Direktorin des NDR Landesfunkhauses Hamburg.

Diese Vielfalt an Expertise, Erfahrungen und Blickwinkeln stärkt die strategische Arbeit der NORDMETALL-Stiftung und begleitet die Weiterentwicklung ihrer Förderpraxis. Wir danken allen ausgeschiedenen und aktiven Gremienmitgliedern herzlich für ihren engagierten, zeitintensiven Einsatz, ihre Verbundenheit mit der Stiftung und die vielen Impulse, mit denen sie unsere Arbeit bereichern.

Impressum

HERAUSGEBER:

NORDMETALL-Stiftung
Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Kapstadtring 10
22297 Hamburg

Tel.: 040 6378-5940

E-Mail: info@nordmetall-stiftung.de
Internet: www.nordmetall-stiftung.de

INHALTLICH VERANTWORTLICH:

Kirsten Wagner, Geschäftsführerin

REDAKTION:

Jannick Leunert, Referent Gesellschaft und Kommunikation

GESTALTUNG:

Julian Kliner Kommunikationsdesign / Mirja Tschakarov, offensichtbar Webdesign GbR

STIFTUNGSAUFSICHT:

Zuständige Stiftungsaufsicht für die NORDMETALL-Stiftung ist das Amt für Justizvollzug, Recht und Gleichstellung – J4 – Stiftungsangelegenheiten der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Stiftung wird dort unter dem Aktenzeichen 922.36-31 (2025) geführt.

GEMEINNÜTZIGKEIT:

Die NORDMETALL-Stiftung ist seit ihrer Gründung am 28.01.2004 im Sinne der §§ 51 ff. AO vom Finanzamt Hamburg-Nord als gemeinnützig anerkannt.

Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke:

- Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe
- Förderung von Wissenschaft und Forschung
- Förderung der Jugendhilfe
- Förderung von Kunst und Kultur
- Förderung des Wohlfahrtswesens

Steuernummer 17/427/02614 beim Finanzamt Hamburg-Nord.
Der letzte Freistellungsbescheid ist vom 03.06.2024.

Bildnachweise

S.1: David Ausserhofer, S.2 oben links: Christian Bittcher / TU Hamburg, oben rechts: Marco Knopp, unten links: Ulrik Kowalk, unten rechts: Sonja Filitz, S. 4: Jens Wodrich, S.5: Christian Bittcher / TU Hamburg, S. 6: Ulrik Kowalk, S.7 oben: Bennet Rietdorf, unten: Jann Wilken, S. 8: Michaela Kuhn / Licht Form Arte, S. 9: Marco Knopp, S. 10: Margit Wild, S. 11 oben: privat, unten: Marco Knopp, S. 12: Marco Knopp, S. 13: Miguel Ferraz, S. 14: Natalie Hurthe / DKJS, S. 15: Natalie Hurthe / DKJS, S. 16: Marco Knopp, S. 17: Thomas Panzau, S. 18: privat, S. 20: Margit Wild, S. 22: Michaela Kuhn / Licht Form Arte, S. 23: Ulrik Kowalk, S. 24: Natalia Bronny, S. 25 oben: Freiwilligen Agentur Bremen, unten: Natalia Bronny, S. 26: Jann Wilken, S. 27: Anna Kassautzki, S. 28: Heike Günther, S. 31: David Ausserhofer, unten: Bennet Rietdorf, S. 32: Michaela Kuhn / Licht Form Arte, S. 33: Sonja Filitz, S. 34: Olafur Eliasson, Your rainbow panorama, 2011, ARoS (Foto: Sandra Richter), S. 35: Nanine Renninger, S. 36: Vera Drebusch. S. 37 beide Fotos: Maik Gräf, S. 38: Sandra Richter, S. 39: Fatih Özcelik, S. 40 beide Fotos: Nathan Rubbe, S. 41: Oliver Borchert, S. 42: Lucie Schulze, S. 43 oben: Karsten Klama, unten: Jörg Modrow, S. 44: Michaela Kuhn / Licht Form Arte, S. 47: NORDMETALL e. V., S. 48 oben: Christian Augustin, mitte links: Christian Augustin, mitte mitte: Christian Augustin, mitte rechts: Kirsten Haarmann, unten links: Siemens, unten mitte: NORDMETALL e. V., unten rechts: Christian Augustin

Hinweis zur genderneutralen Schreibweise

Aus Gründen der Lesbarkeit sind in diesem Tätigkeitsbericht überwiegend genderneutrale sowie die weibliche und männliche Form von Personenbezeichnungen verwendet worden. In seltenen Fällen nutzen wir den maskulinen Plural.

Alle unsere Formulierungen inkludieren inhaltlich selbstverständlich immer diverse Geschlechter. Wir prüfen aktuell und kontinuierlich, wie wir alle Geschlechter sprachlich adressieren können.



NORDMETALL-Stiftung

Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg

Telefon: 040 6378-5940
E-Mail: info@nordmetall-stiftung.de
www.nordmetall-stiftung.de